Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 133. — Bromberg, Sonntag den 9. Juli 1922. — 46. Jahrg.

Finnischer Spruch.

Gott gibt Äcker, gibt nicht Pflüge;
Gott gibt Quellen, gibt nicht Becher,
Gott gibt Kühe, gibt nicht Eimer;
Gott gibt Flachs und nicht das Linnen.
Selbst mit eigner Kraft muß walten,
Selbst mit eignem Sinn muß schaffen,
Selbst mit eignem Kopf muß denken
Jeglicher auf dieser Erde.

Die National-Staatliche Vereinigung in Polen.

(U. N. P.)

In Warschau wurde eine neue Partei gegründet. Das ist an sich ein Ereignis, das wir sehr häufig erleben; man nimmt kaum noch Notiz davon. Aber dieses neugeborene Kind, die National-Staatliche Vereinigung (Unja Narodowo Państwowa) verlangt ganz besondere Beachtung. Das „Journal de Pologne" nennt sie eine Śliwiński-Partei, die polnische Rechtspresse spricht von einer Pilsudski-Gruppe. Als sicher ist anzunehmen, daß in der U. N. P. alle dem Belvedere freundlichen Elemente zusammengefaßt werden sollen, die sich nicht zur sozialistischen Weltanschauung bekennen.

Das erste Ziel in dem neuen Parteiprogramm ist die Neuwahl des gesetzgebenden Sejm. Seine Aufgaben habe er längst gelöst, jetzt könne er getrost nach Hause gehen. Kein Einsichtiger wird diese Forderung anders als mit den besten Wünschen begleiten.

Sodann bezweckt die neue Partei die Bildung einer tragfähigen Mitte im neuen Parlament, in der sich alle staatsliebenden Elemente vereinigen sollen, die frei von Klasseninteressen nur dem Staate dienen wollen.

Der Vertretung der Interessen der arbeitenden Intelligenz wird in dem Programm der Vereinigung besonders gedacht. Auch die demobilisierten Offiziere und Soldaten sollen auf gesetzlichem Wege sicher gestellt werden, und bei der Besetzung von Stellen in der Staats- und Kommunalverwaltung den Vorzug erhalten. Der Staat müsse sich dessen bewußt sein — so heißt es weiter —, daß Leuten ohne Land und kleineren Besitzern, ganz besonders denjenigen, die unter dem Kriege stark gelitten haben, eine Existenzmöglichkeit auf Grund der Agrarreform zu verschaffen sei.

Der Frage der nationalen Minderheiten will die U. N. P. ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Es wird ausdrücklich betont, Polen sei kein einheitlicher Nationalstaat und müßte daher in Gesetzgebung und Verwaltung die Gleichberechtigung aller Bürger durchsetzen, um die nationalen und konfessionellen Minderheiten für die polnische Staatsidee zu gewinnen. Für die ehrliche Mitarbeit zum Wohle des polnischen Staates schulde man ihnen Achtung und die ehrliche Unterstützung ihrer nationalen, konfessionellen und kulturellen Bedürfnisse im Rahmen der Interessen des Staates, die mit Vernunft interpretiert werden müßten.

Das Programm enthält ferner die Forderung, ohne Abhängigkeit von Danzig einen freien Zugang zu den Polen direkt oder indirekt umschließenden Meeren zu schaffen, eine Friedenspolitik zu führen, entsprechende Bündnisse zu schließen und in das System der gegenseitigen Sicherheit die Staaten einzubeziehen, die bis jetzt noch nicht hierfür gewonnen wurden. Die polnische Armee habe allein Verteidigungszwecken zu dienen und sei diesem Verhältnis entsprechend bei den Waffen zu halten. Es müsse Pflicht des Staates und eines jeden polnischen Bürgers werden, der durch Polens Feinde verbreiteten Ansicht entgegenzutreten, als ob Polen ein imperialistischer und militärischer Staat wäre.

Im ganzen gesehen handelt es sich um ein durchaus annehmbares Programm, dessen Durchführung sich neben dem Treiben der meisten anderen Sejmparteien wie eine Rose unter stachlichten Dornen ausnehmen würde. Aber die Welt, ihre Staaten und Völker wurden noch niemals durch Programme geheilt, und selbst bei Menschen, die uns nicht unsympathisch gegenüber stehen, müssen wir auf ihrer Hände Arbeit sehen. Wenn die Meldung, die wir gestern einer deutschen Zeitung entnahmen, zutreffen sollte, daß nämlich Herr Generalsuperintendent Bursche und andere Deutschenfresser für die neue Partei mit dem minderheitsfreundlichen Programm eintreten sollen, dann sind wir von vornherein mit berechtigtem Mißtrauen erfüllt. Man kann von keinem Haus Bestand erhoffen, in dem man noch vor dem Richtfest eine Zucht des Hausschwamms in Reinkultur unterbringt.

Die polnische Rechtspresse nennt einige Unterschriften aus der programmatischen Erklärung der U. N. P., die teils einen deutschen oder jüdischen Klang haben, teils den Belvederekreisen nahe stehen sollen. Die Rechtsblätter wundern sich darüber, daß sich nur Leute aus Kongreßpolen und Kleinpolen dazu herzugeben wußten, während Großpolen, Pommerellen und Oberschlesien nicht gefragt wurden, und kommen zu dem Schluß, daß eine derartige Partei, deren Mitglieder zumeist unbekannte „Größen" seien, das bisherige Chaos und die Anarchie nur noch vergrößern werde. Diese Begründung will uns sehr eigenartig erscheinen. Die permanente Regierungskrise, das im Sejm herrschende Chaos haben wir doch gerade den bekannten „Größen" im Sejm zu verdanken, die auf der rechten Seite des Hauses in Parteiseligkeit und lieblicher Selbstbeglückung strahlen.

Die französische Zeitung in Warschau vermerkt mit sorgender Miene, daß die U. N. P. über das Recht der Minderheiten anders denke, als Herr Poincaré über seine Elsaß-Lothringer. Noch peinlicher ist es aber Herrn Délagneau aufgefallen, daß die neue Partei auch einem friedlichen Einvernehmen mit jenen Staaten die Wege ebnen will, die in der Trikolore nicht gerade ein Symbol der Freiheit erblicken. Wir verstehen dieses Mißbehagen des Franzosen, wir begreifen, daß es von den Französlingen im Lande geteilt wird. Aber wir haben kein Mitleid mit dem fremden Vogelfänger, auf dessen Leimruten einige auserlesene Singvögel nicht gehen wollen. In dem Land an Bug, Weichsel und Warthe soll ausschließlich die Politik jener Männer Geltung haben, die hier ihre Heimat wissen, das sind neben den Polen die verschiedenen Nationen, die als gleichberechtigte Minderheiten von den Grenzen der Republik umschlossen werden und unter denen die deutsche nicht gerade die wertloseste ist.

Śliwińskis Ende?

Die Mehrheit des Sejm spricht ihr Mißtrauen aus.

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 7. Juli. Der dritte Sitzungstag, an dem der heiße Streit um die Vertrauensfrage für die Regierung Śliwiński geführt wurde, brachte nach einer über den ganzen Tag hinausgehenden Sitzung erst abends die Entscheidung. Bei Anwesenheit einer bisher kaum je erreichten Abgeordnetenzahl — nämlich 399 —

wurde mit 201 gegen 195 Stimmen, bei drei Enthaltungen, der rechtsparteiliche Mißtrauensantrag angenommen, der folgenden Wortlaut hat: Der Sejm nimmt die Deklaration des Ministerpräsidenten Artur Śliwiński nicht zur Kenntnis und verweigert ihm das Vertrauen.

Aus dieser Fassung folgern manche Sejmmitglieder, wie man in den Wandelgängen hören konnte, daß damit seitens der heute siegreichen Rechtsparteien der Weg eines Kompromisses geöffnet werden solle, indem sie sagen wollen, daß sie, wenn Śliwiński selbst abdankt und ein ihnen genehmer Ministerpräsident an seine Stelle kommt, gegen die übrigen Mitglieder der jetzigen Śliwiński-Regierung keinen Einspruch erheben würden.

Der Vermutungen über die weitere Entwicklung der Lage gibt es hunderte. Die einen erwarten, daß Pilsudski, gestützt auf die Hälfte des Sejms, nicht nachgeben und die Demission Śliwiński nicht annehmen werde, die anderen rechnen mit der Möglichkeit, daß es doch zu einem Korfanty-Kabinett kommen werde. Im Augenblick sind natürlich alle Vermutungen verfrüht, nur soviel kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß nämlich infolge der erbitterten Obstruktion der Rechtsparteien gegen Śliwiński, vornehmlich weil dieser von Pilsudski ernannt wurde und dessen politischer Freund ist, glücklich erreicht wurde, daß das Land sich weiterhin einer außerordentlich schädigenden Regierungskrise und einer Hochflut innerer Parteikämpfe gegenüber sieht.

Aus der heutigen Sitzung sei noch kurz hervorgehoben, daß die Linksparteien, die zur rednerischen Offensive übergingen, in formeller und sachlicher Hinsicht wahrhafte Glanzleistungen des Sozialisten Barlicki und des Volksparteilers Dąbski brachten, gegen die Lutosławski trotz seines bekannten schweren Geschützes nicht recht aufkam. Immerhin hörte man diesen Gegner noch ziemlich ruhig an, wogegen es dem nationaldemokratischen Priester Starkiewicz schlechter erging, der seine Argumente und Ausdrücke in einer Weise wählte, wie es weniger in Parlamenten als in demagogischen Versammlungen üblich ist, besonders bei seinem Eintreten für den denkbar schärfsten Antisemitismus und die ihm entsprechende denkbar schärfste Deutschenfresserei. Es war kein Wunder, daß sich dieser Priester in einer persönlichen Bemerkung von Dąbski, der doch weder Jude noch Deutscher ist, sagen lassen mußte, seine Ausführungen seien so niedrig und lügnerisch, daß es Dąbski für unter seiner Würde halte, dagegen zu polemisieren. Dąbskis eigentliche Rede, die ein scharfes Abrechnen mit der nationaldemokratischen Politik und eine glänzende Verteidigung Pilsudskis darstellte, führte zu spontanen Kundgebungen der Linken für den Staatschef. Dazu mag man stehen, wie man will, aber in einem Punkt traf Dąbski wohl die Ansicht eines jeden polnischen Bürgers, als er sagte, das Land habe genug von der Krise und wolle endlich Ruhe haben. Es darf nicht unerwähnt bleiben, sondern muß vielmehr als auffallendes parlamentarisches Novum gewertet werden, daß Dąbski dem Sejmmarschall namens der heutigen Minderheit, das heißt tatsächlich der Hälfte des Sejms, ein scharfes Mißtrauensvotum erteilte, das Trąpczynskis Unparteilichkeit in Zweifel zog.

Die nach den Aufregungen des Tages folgende Wahlordnungsdebatte fand kein Interesse und wurde auf Dienstag vertagt. Heute ließ sich nur kurz der Berichterstatter der Kommission vernehmen. Er sprach sich gegen die massenhaften von den Rechtsparteien eingebrachten Abänderungsanträge zur Wahlordnung aus, insbesondere, **soweit sie die Reichslisten abschaffen wollen.**

Danziger Börse am 8. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 9,60 — Dollar 510
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Verleumdung.

Wohl um den Eindruck der Reitpeitschenschläge auf den polnischen Abgeordneten und Geistlichen Okoń ein wenig abzuschwächen, brachte die kaum geborene „Gazeta Bydgoska" unmittelbar hinter dem diesbezüglichen Bericht die uns sofort recht abenteuerlich klingende Mitteilung, daß sich ein Mitglied der deutschen Sejmfraktion in Warschau in trunkenem Zustande ungebührlich aufgeführt habe. Der ganze Roman, der übrigens auch vom „Głos Pomorski" abgedruckt wurde, ist von Anfang bis zu Ende erlogen. Die Vertreter des Deutschtums im Sejm betrinken sich nicht, sondern treten in voller Nüchternheit gegenüber jenen Parteien in Opposition, die anscheinend ohne Verleumdung und persönliche Verunglimpfung keine Politik treiben können. Vielleicht hat es sich bei dem Warschauer Vorfall um einen polnischen Abgeordneten gehandelt; ein deutscher tat der polnischen Presse solchen Gefallen nicht.

Lord Northcliffes empfindsame Reise.

Einer, der scharf um sein Geschäft zu kämpfen hat, ist seit dem Fühlbarwerden der Folgen des Versailler Diktates Lord Northcliffe, der Oberpiqueur der Anti-Boche-Meute in der gesamten Ententepresse während des Krieges. Er hat sich höchstselbst auf Akquisitionsreisen begeben müssen, als die Renten zu versiegen drohten, aber seine Agitationsfahrt über das große Wasser war ein vollkommener Mißerfolg. Wir wissen zwar ganz genau, wie sehr die Aufklärung über Kriegsschuld und Friedensdiktatfolgen in Nordamerika noch zu wünschen übrig läßt. Indessen verlangen die Amerikaner heute mindestens einen neuen Greuelfilm serviert zu erhalten, wenn sie sich noch einmal erneut gegen die „Hunen" entrüsten sollen, und was Lord Northcliffe ihnen mitbrachte, waren lauter abgespielte Rollen, abgesehen von seinen Einlagen gegen die Politik Lloyd Georges, die auch nicht gezogen haben, weil Lloyd George eben doch der Schlauere ist und rechtzeitig Gegenminen gelegt hatte. Also wurde die amerikanische Reise ein Hereinfall und die Northcliffepresse selber konnte ihn nicht beschönigen. Da dachte sich Lord Northcliffe, daß wieder einmal etwas geschehen müsse, um seine französischen Geschäftsfreunde bei Laune zu halten und er entschloß sich zu einer Entdeckungsreise über Frankreich und Belgien nach Deutschland, von der er im Gegensatze zu dem unsicheren amerikanischen Geschäfte im voraus garantieren konnte, daß die Firma auf ihre Kosten kommen würde. Was er sehen, was er entdecken würde, hätte man einem solchen gewohnheitsmäßigen Verfälscher der Tatsachen, wie es Lord Northcliffe ist, im voraus sagen können.

Diesmal war er also zunächst in Frankreich, wo er das polizeilich vorgeschriebene Ärgernis an den Kriegsruinen genommen hat. Da er immerhin pfiffiger ist, als die französischen Durchschnittsreporter, so hat er auf die heute noch nach vier Jahren seit dem Abschluß des Krieges unverändert „fürchterliche" Gegend von Lens nicht den Punkt zum Ausrufungszeichen gesetzt, denn er weiß, die bestkonservierten Kriegsgreuel wirken nachgerade auf das kühler urteilende Ausland ebensowenig, wie die alltäglich von „Matin" usw. in Wort und Bild veröffentlichten Kniebeugen von allerhand Völkerschaften vor dem Grabe des „unbekannten Heros". Also galt es, etwas Neues in Frankreich zu entdecken, und das war der rührende Fleiß der Einwohner beim Wiederherstellen der zerstörten Häuser. Lord Northcliffe sieht die Leute also mit jenem Eifer, der Berge verrückt, Bruchsteine, Zement, Ziegel, Lehm und Balken schleppen, um etwas „hüttenähnliches" herzustellen. Seine Bewunderung für diese Menschen wird noch dadurch gesteigert, daß er von ihnen auf seiner ganzen Reise kein Wort der Klage über ihr Schicksal und noch weniger ein Wort der Anklage gegen Deutschland hört. Das müssen also ganz merkwürdige Franzosen gewesen sein, denen Lord Northcliffe begegnet ist, Leute, für die keine französische Zeitung schreibt und kein französischer Staatsmann redet. Denn das kann nun beim besten Willen niemand behaupten, daß die französischen Zeitungen, Staatsmänner und Abgeordneten auch nur einen Tag ausließen, ohne sich über Frankreichs grausames Geschick zu beklagen und die entsprechenden Anklagen gegen Deutschland zu erheben. Wir erfahren durch Lord Northcliffe zum ersten Male und die ganze Welt wird es mit uns voller Staunen erfahren, daß dieses tägliche Getöse der französischen Zeitungsschreiber und Volksredner ohne den mindesten Auftrag und Widerhall aus den vom Kriege betroffenen Gebieten verübt wird.

Bei solchem Eifer im Wiederaufbau muß nur eines erstaunen, und das klärt leider auch Lord Northcliffe nicht auf, warum es nämlich immer noch in Frankreich zerstörte Gebiete gibt. Die Deutschen haben hinsichtlich der Kriegszerstörungen doch auch einige Erfahrungen. Nach dem Russeneinfall in Ostpreußen hatten sie dort, soweit die Russen vorgedrungen waren, lauter Dörfer und Städte, in denen kein Stein mehr auf dem anderen stand. Heute können sie von diesen Verwüstungen nichts mehr vorzeigen, und wenn sich internationale Automobilrundfahrtgesellschaften auftäten, um in Ostpreußen, wie sie es in Frankreich voraussichtlich noch für eine Reihe von Jahren tun werden, Kriegsgreuel als Touristensensation zu verhökern, so könnten sie nichts mehr vorzeigen. Schade, daß sich der englische Reporterlord nicht dieses zerstörte und wiederaufgebaute Ostpreußen angesehen und es mit seinen Eindrücken in den französischen Kriegsgebieten verglichen hat. Allerdings gibt es in Ostpreußen keine Luxushotels für valutaschwere Ausländer, **wie sie in Frankreich von der Schlachtfelderfremden-Industrie**

selbst da errichtet sind, wo die Einwohner im übrigen noch in Erdlöchern hausen. Vielleicht ist das der Grund dafür, warum Lord Northcliffe zwar die französische „Rote Zone“, aber nicht den Wiederaufbau in Ostpreußen besichtigt hat.

Dafür hat er in Deutschland andere Entdeckungen gemacht. Zunächst ist ihm die große Zahl werdender Mütter aufgefallen. So etwas wünschen ja die Franzosen bescheinigt zu erhalten, da es nach ihrer Ansicht ohnedies zwanzig Millionen Deutsche zuviel gibt. Also tut ihnen Lord Northcliffe den Gefallen und entdeckt überall, wo er in Deutschland hinkommt, eine auffallende Anzahl werdender Mütter. Nun gibt es aber dank der teuflischen Organisationsbegabung der Deutschen auch noch eine deutsche Statistik, die uns ganz etwas anderes lehrt, als Lord Northcliffe beobachtet hat. Sie zeigt uns, daß im Gegensatz zu Großbritannien, dessen Einwohnerzahl seit 1911 um über zwei Millionen gestiegen ist, in Deutschland die Zahl der Geburten so gesunken ist, daß seine Einwohnerziffer heute nur rund 60 Millionen aufweist, während sie bei ungestörter Entwicklung in diesem Jahre 72 Millionen hätte erreichen müssen. Als Ursache gibt die Statistik die durch den Krieg verursachte Schwierigkeit der Ernährung und die Hindernisse an, die der Eheschließung entgegenstehen. Wir wissen, daß schon im vergangenen Jahre über zweihunderttausend Brautpaare darum nicht heiraten konnten, weil sie keine Wohnungen fanden. Lord Northcliffe entdeckte jedoch in Deutschland ganz andere Tatsachen. Überall, so berichtet er in den ihm hörigen Zeitungen, wird fieberhaft gebaut, und daß nicht noch viel mehr Häuser, „ausgestattet mit allem Luxus von Neuyork“, wie die Pilze aus der Erde schießen, hat seinen Grund lediglich darin, daß die Ziegeleien nicht genug liefern können. (Die Wahrheit ist, daß die Ziegeleien auf Abbruch verkauft werden, weil sie wegen der Steuern, Arbeitslöhne und Kohlenpreise nicht rentabel arbeiten richten, indessen die „unglücklichen Sieger“ in Erdsationelleres in Deutschland entdeckt. Diese Unzahl neuer Häuser, welche die glücklichen „Besiegten“ ohne Unterlaß errichten, indessen die „unglücklichen Sieger“ in Erdlöchern hausen müssen, brauchen natürlich Bewohnerschaft. Deshalb hat die deutsche Regierung bei der erzwungenen Auflösung des Heeres die jungen Leute nach Hause entsandt mit dem „Ersuchen“, sich der Vermehrung der Bevölkerungsziffer zu widmen.“

Hierzu ein Wort hinzuzufügen, hieße den Eindruck der Worte Lord Northcliffes abschwächen. Das aber wünschen wir nicht. Denn auch die Erlügen des größten Schubiaks, der je seit Erschaffung der Welt aus dem Völkerbetruge ein lohnendes Gewerbe gemacht hat, müssen schließlich im eigenen Unrat ersticken, und da jetzt genügend viel Ausländer Deutschland bereisen, um die Gaunereien des Lord Northcliffe nachzuprüfen, wollen wir ihrem Urteil über seine Leistungen nicht vorgreifen.

Poincarés Kriegsschuld.

In der letzten Pariser Kammersitzung wurde die Aussprache über die Interpellation betreffend die Kriegsschuld fortgesetzt.

Der kommunistische Abg. Marcel Cachin erklärte: Die französisch-englische Allianz von 1914 habe Frankreich Vorteile in Marokko und England in Ägypten eingetragen, also den Appetit der andern europäischen Staaten angeregt. Auf diese Kriegsgefahren, die jeden Tag stärker geworden waren, habe Jaurès hingewiesen. Cachin verliest einen Brief des Botschafters Iswolski aus dem Jahre 1912, der besagt, man beginnt sich in Paris zu wundern, daß Rußland keine Vorbereitungen treffe, um auf die Vorbereitungen Österreichs gegenüber Serbien zu antworten. Frankreich habe also an den Krieg gedacht, als Rußland noch nicht daran gedacht habe. Cachin verliest einen Bericht des belgischen Gesandten in Paris vom Jahre 1914, in dem von der nationalistischen Politik Poincarés und Millerands gesprochen wird, die gefahrvoll sei. Er geht dann auf die Friedensversuche Kaiser Karls von Österreich von 1917 ein. Poincaré unterbricht ihn und sagt, er habe von diesem Schritt sofort Ribot Kenntnis gegeben. Auch am 5., 4., sechs Tage nach dem Brief des Kaisers, habe er mit Briand gesprochen. Cachin erklärt darauf, daß Lloyd George die Friedensvorschläge für wichtig gehalten habe. In Frankreich aber habe man sie fallen lassen.

Hierauf sagte Poincaré, wenn man den ehemaligen Präsidenten der Republik angreife und alle Regierungen, die um ihn waren, dann greift man Frankreich selbst an. Man könne das feststellen durch die Heftigkeit der Haßkampagne, die in Deutschland gegen diese Regierungen und gegen die Urheber des Versailler Vertrages entfesselt werde. Dieser Vertrag baue sich auf die Verantwortlichkeit für den Krieg auf, und die beiden französischen Kammern haben einstimmig dieser Auffassung zugestimmt. Deutschland habe versucht, in England, in den Vereinigten Staaten und selbst in Frankreich dieselbe Kampagne zu entfesseln, wie sie in Deutschland entfesselt worden sei, um seine Verantwortlichkeit auf andere abzuwälzen.

Briand erhebt sich und sagt, nicht nur der Versailler Vertrag beruhe auf diesem Grundsatz. Während der Verhandlungen von London habe Dr. Simons die Verantwortlichkeit Frankreichs aufwerfen wollen. Poincaré kommt dann zu den Ereignissen von 1914. Er erinnert daran, daß die französische Regierung so wenig an einen Krieg dachte, daß er, Poincaré, mit Viviani nach Rußland reiste, und daß er mitten in der Ostsee erst die ernsten Ereignisse erfuhr. Frankreich habe alles getan (!), um Europa und der Welt diese Katastrophe zu ersparen. (Dies Kind, kein Engel ist so rein . . . .)

Republik Polen.

Das neue Kabinett und die Börse.

Nach einer Meldung aus Warschau hat der Rücktritt des bisherigen Finanzministers Michalski und seine pessimistische Abschiedsrede an die Beamten des Finanzministeriums die Börse beunruhigt. Trotz der Neubildung des Kabinetts dauert der Valutasturz an; während der ganzen Junikrise hatte er 25 Prozent betragen, jetzt ist die polnische Mark binnen drei Tagen um weitere 8 Prozent gesunken. Der Dollar erreichte am Sonnabend 5000 poln. Mark. Das Tempo des Fallens der deutschen Reichsmark überholt die polnische nur um wenige Punkte.

Geldstrafen aus der Okkupationszeit.

Geldstrafen aus der Okkupationszeit werden in Berlin zurückerstattet. Während der deutschen Okkupation in Kongreßpolen sind viele Personen aus Landwirtschafts-, Industrie- und Handelskreisen wegen Übertretung der Verwaltungsverordnungen mit hohen Geldstrafen oder Gefängnis bestraft worden. Gegenwärtig lassen, wie wir im „Dziennik Berlinski“ lesen, viele damals geschädigte Personen, die in Berlin Verbindungen haben, ihre Angelegenheiten in Berlin untersuchen, wobei es sich recht oft zeigt, daß sie unschuldig verurteilt worden waren. In solchen Fällen kann man bei den Behörden in Berlin die Rückzahlung der schuldlos gezahlten Strafen erreichen. Diese Beträge sind auch für den heutigen Valutastand bedeutend, weil die deutsche Regierung mit Reichsmark zahlt. So machen z. B. 600 000 Reichsmark 7 800 000 polnische Mark aus. Leuten, die solche Revisionen durchsetzen und die Rückzahlung der Gelder erreichen, müssen als Gebühren hohe Prozente gezahlt werden, doch machen sich diese Unkosten gut bezahlt.

*

Der frühere Finanzminister Dr. Jerzy Michalski ist am Donnerstag früh nach Lemberg abgereist, um von neuem die Leitung der Landesbank zu übernehmen.

Ignacy Paderewski richtete aus Kalifornien an den Abgeordneten Dubanowicz, den Vorsitzenden der christlich-nationalen Partei, ein Telegramm, in welchem er diesen bevollmächtigt, seine Stimme im Sejm bei der gegenwärtigen Krise zu vertreten.

Im Zusammenhang mit einem regierungsfeindlichen Artikel des Krakauer Blattes „Głos Narodny“ wurde der Verfasser des Artikels, der Publizist Marawski, seiner Stellung als Leiter der amtlichen „Östlichen Telegraphenagentur“ enthoben.

Die Arbeiten am Bau des Hafens in Gdingen schreiten rüstig vorwärts. Man hat schon mit dem Bau einer Hafenmoole begonnen, so daß dort die größten Schiffe verfrachtet und entladen werden können, ohne erst den Danziger Hafen hierzu in Anspruch zu nehmen. Die Kosten der bisherigen Arbeiten betragen etwa 400 Millionen Mark.

In diesen Tagen trifft in Danzig die polnische Weichselflottille, die aus zwei Monitoren und einigen Motorbooten besteht, ein.

Der „Przegląd Wieczorny“ teilt mit, daß bisher aus Rußland etwa 500 000 polnische Staatsangehörige zurückgekehrt sind. Etwa 337 000 Personen beabsichtigen noch, nach der Heimat zurückzukehren.

Deutsches Reich.

Eine französische Niederlage in München.

Die Verurteilung des Freiherrn von Leoprechting zu lebenslänglichem Zuchthaus hat in Berliner politischen und diplomatischen Kreisen außerordentliches Aufsehen, aber zugleich auch Befriedigung ausgelöst. Man war sich schon vor Beginn des Prozesses darüber klar, daß es zu weitgehenden Enthüllungen über die französische Politik in Bayern kommen würde, doch haben die im Prozeß vorgebrachten Tatsachen auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen. Man ist in hiesigen maßgebenden Kreisen der Auffassung, daß die Niederlage, die Frankreich in diesem Prozeß erlitten hat, nicht ohne Folgen bleiben kann und man argumentiert dabei insbesondere auch in der Richtung, daß durch den Prozeß Leoprechting die ganze Tätigkeit der Münchener französischen Gesandtschaft in ein äußerst bedenkliches Licht gerückt worden ist, so daß Frankreich nunmehr nichts anderes wird tun können, als den Versuch einer Münchener Gesandtschaft bei nächster Gelegenheit wieder aufzugeben.

*

Wie im Deutschen Reichstage verlautet, sollen am Dienstag die Demonstrationen gegen die Rechtsparteien wiederholt werden, um die Forderung der Gewerkschaften zu dem Gesetz zum Schutz der Republik nachdrücklich zu vertreten.

In dem Prozeß gegen die russischen Offiziere, die seinerzeit in der Philharmonie in Berlin das Attentat gegen Miljukow verübten, wurde gestern das Urteil gefällt. Es lautete gegen Taboritzke auf zwölf Jahre und gegen Schabelski-Borg auf 14 Jahre Zuchthaus.

Die deutschen Regierungsparteien werden, wie aus Berlin gemeldet wird, in den nächsten Tagen dem Reichstage eine Gesetzesvorlage unterbreiten, nach welcher der 11. August, der Jahrestag der Annahme der Verfassung in Weimar, als Nationalfeiertag erklärt werden soll.

Im Hedwig-Krankenhause in Berlin ist gestern der Staatsminister a. D. Exzellenz Freiherr von Schorlemer-Lieser im 66. Lebensjahre verstorben.

Aus anderen Ländern.

Der irische Aufstand zusammengebrochen.

In Dublin haben sich alle Aufständischen ergeben. Die Befestigungen sind niedergebrannt. Es gab 56 Tote und 230 Verwundete, meistens Zivilisten. Die regulären Truppen haben einen wichtigen befestigten Platz zerstört. Sonst gab es keinen ernsten Zusammenstoß im Lande. Britische Truppen haben an den Kämpfen nicht teilgenommen und werden auch nicht teilnehmen.

Trotzki, der ungekrönte Zar.

In den kommunistischen Kreisen Rußlands herrscht — wie der „Ostpr. Ztg.“ aus Kowno berichtet wird — große Aufregung über die neuesten Maßnahmen des Kriegskommissars Trotzki. Er wies in einem Armeebefehle die Truppenkommandeure an, dem jungen räterussischen Offizierkorps ein Standesbewußtsein anzuerziehen. Der Soldat und erst der Offizier sei kein Genosse schlechtweg. Die Armee und erst recht das Offizierkorps müssen aus einem Guß sein und sich als ein einheitlicher Körper fühlen. Nur dann seien sie fähig, ihren hohen Beruf, die Verteidigung des Vaterlandes, auszufüllen. Diese „bürgerlichen“ Lehren Trotzkis haben in den bolschewistischen Kreisen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Trotzki huldige, so heißt es, dem krassesten Militarismus. Die Armee verliere durch seine Verordnungen immer mehr die Fühlung mit dem Proletariat und werde zu einem blinden und gehorsamen Werkzeug des Mannes, der an ihrer Spitze stehe. Die Rückkehr zu den zaristischen Traditionen in der roten Armee wird besonders augenfällig durch die bevorstehende Wiedereinführung der Militärgrade. Es wird wieder Unterleutnants, Leutnants, Stabskapitäne, Hauptleute geben. So schafft der Mann der Revolution, Trotzki, die „Errungenschaften“ der Revolution in der russischen Armee wieder ab und kehrt zu den vorrevolutionären Traditionen zurück.

*

Eine Abordnung von Angora wird demnächst nach Moskau reisen, um Trotzki den türkischen Marschallstab zu überreichen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Juli.

Zur Ruderregatta.

Zu der am 9. Juli 1922, nachm. 3 Uhr, auf dem Holzhafen zu Brahnau stattfindenden internationalen 2. Ruderregatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen haben folgende Vereine gemeldet: Rennen I Junior-Vierer: 1. R.-C. Frithjof-Bromberg, 2. R.-V. Thorn, 3. R. C. Neptun-Posen, 4. R.-C. Victoria-Danzig. — Rennen II Gig-Doppelzweier: 1. R.-C. Frithjof-Bromberg, 2. R.-V. Germania-Posen, 3. R.-V. Bromberg, 4. R.-C. Neptun-Posen. — Rennen III Goplo-Gedächtnis-Vierer: 1. R.-C. Neptun-Posen, 2. R.-C. Frithjof-Bromberg. — Rennen IV Erster-Vierer: 1. R.-C. Victoria-Danzig, 2. R.-C. Frithjof-Bromberg. — Rennen V Jungmann-Vierer: 1. R.-V. Thorn, 2. Danziger R.-V., Danzig, 3. R.-V. Germania-Posen, 4. R.-C. Neptun-Posen, 5. R.-V. Bromberg, 6. R.-C. Victoria-Danzig, 7. R.-C. Frithjof-Bromberg — Rennen VI Zweiter Vierer: 1. R.-C. Frithjof-Bromberg, 2. R.-C. Victoria-Danzig. — Rennen VII Einer: 1. R.-C. Victoria-Danzig, 2. R.-C. Frithjof-Bromberg, 3. R.-V. Bromberg. — Rennen VIII Verbands-Vierer: 1. R.-C. Frithjof-Bromberg. — Rennen IX Erster Gig-Vierer: 1. R.-V. Bromberg, 2. R.-C. Frithjof-Bromberg, 3. R.-V. Germania-Posen, 4. R.-C. Neptun-Posen. — Rennen X Brahe-Vierer: 1. R.-V. Bromberg, 2. R.-V. Thorn, 3. R.-V. Victoria-Danzig, 4. R.-C. Neptun-Posen, 5. R.-V. Germania-Posen, 6. R.-C. Frithjof-Bromberg, 7. Danziger R.-V., Danzig. — Rennen XI Achter: 1. R.-C. Frithjof-Bromberg, 2. R.-V. Victoria-Danzig. — (Siehe auch heutige Anzeige.)

§ **Bestätigung.** Die Wahl des bisherigen Kommandanten der Staatspolizei in Posen, Dr. Śliwiński, zum Stadtpräsidenten von Bromberg ist vom Staatsministerium bestätigt worden.

§ **Kein Ansiedlerland für Soldaten.** Dem Vernehmen nach hat das Kriegsministerium angeordnet, daß Soldaten, die auf Grund des Gesetzes Zuweisung von Land erhalten haben, nicht das Recht haben, auf dem Wege des erleichterten Kaufes deutsche Ansiedlungen in Posen und Pommerellen zu erwerben. Sie haben gleichfalls nicht das Recht, die durch das Bezirkslandamt aufgeteilten Ländereien käuflich zu erwerben.

§ **Vom Blindenheim.** Man schreibt uns: „Seit ungefähr 50 Jahren besteht in Bromberg der „Verein zur Fürsorge für die Blinden in der Provinz Posen“. Infolge des Krieges und Abwanderung vieler Mitglieder ist die Mitgliederzahl des Vereins von einigen Zehntausend auf etwa 200 zusammengeschmolzen. Das weitere Bestehen des hiesigen Blindenheims, des einzigen seiner Art in Polen, das in seinen Mauern christliche Blinde ohne Unterschied der Nationalität und Konfession beherbergt, ist bedroht, falls sich der Verein nicht durch Zugang neuer Mitglieder vergrößert und die finanzielle Lage durch Gaben und Zuschüsse von seiten der edelmütigen Bürgerschaft gehoben wird. Da sich die Notlage der Bedauernswertesten unter der Menschheit von Tag zu Tag steigert, beabsichtigt der Vorstand eine großzügige Werbetätigkeit für den Verein zu unternehmen. Er bittet alle diejenigen, die sich durch Werbungen und anderweitige Unterstützungen in den Dienst der Blindensache stellen wollen, sich schriftlich oder persönlich beim Geschäftsführer des Blindenheims, Blindenlehrer Konwiński, Krakowska 3, melden zu wollen. Gaben und Spenden nimmt die „Schronisko dla Niewidomych“ (Blindenheim), ul. Kołłątaja, entgegen.

§ **Wochenmarktpreise.** Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt und es herrschte auch rege Kauflust. Die Preise wiesen teilweise eine Steigerung, teilweise aber auch eine Ermäßigung auf. Es wurden verlangt: für Butter 900—950 M., für Eier 680—750 M., Enten 2000—2500 Mark das Stück, junge Hühner 800—1000 M. das Stück, ältere Hühner 1500—2000 M. das Stück, Kirschen 160—200 Mark, grüne Bohnen 250 M., grüne Erbsen 120—150 M., Gurken 400 M. pro Pfund, Mohrrüben 50 M., Kohlrabi 100 M., Zwiebeln 30—40 M., rote Rüben 40—50 M. das Bundchen, Salat 10 M. und Blumenkohl 400—450 M. pro Kopf, Blaubeeren 180 M., Erdbeeren 850—900 M. und Johannisbeeren 150 M. der Liter. — Die Preistafel am „schwarzen Brett“ fehlte heute. — Soll sie wieder abgeschafft werden?

§ **Die hohen Preise für Erdfrüchte.** Man schreibt uns: „Ungeheure Mengen von Gemüse: Kohlrabi, Mohrrüben, Blumenkohl, Zwiebeln usw. sowie auch ganze Berge von Kirschen waren heute auf dem Friedrichsplatz aufgefahren. Die liebe Gottesgabe scheint in diesem Jahre ganz außerordentlich reichlich und gut gediehen zu sein. Ob demgegenüber die noch immer horrenden Preise, die nirgends eine leise Tendenz zum Sinken zeigen, gerechtfertigt sind? Wie uns mitgeteilt wird, sind die Kirschen besonders reichlich gediehen. Trotzdem werden noch immer 150 bis 200 Mark pro Pfund verlangt. Also trotz großen Angebots ganz riesige Preise für Massenwaren. In den letzten Tagen waren in hiesigen Läden auch schon stattliche Mengen junger Kartoffeln ausgestellt. Bei manchen lautete die Preisnotierung auf 140 Mark pro Pfund, bei anderen auf 120 Mark. Wo sind die Leute, die es sich leisten können, für die sonst seit altersher billigste Frucht einen solchen Preis anzulegen?“

§ **Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge** ereignete sich Montag vorm. auf dem Bahnhof Prust, Station der Strecke Bromberg—Dirschau. Der eine Zug hielt auf dem Bahnhof, als von der anderen Seite, aus Dirschau kommend, ein Güterzug aus Danzig eintraf, der dem ersteren in die Seite fuhr. Der Danziger Zug sollte gleichfalls auf dem Bahnhof halten, doch übersah der Lokomotivführer das Haltesignal und wollte die Station passieren. Der Zusammenstoß war so stark, daß mehrere Waggons von den Schienen geworfen und zertrümmert wurden. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Ebenso wurde auch, dem „Dz. Bydg.“ zufolge, der größte Teil der in den zertrümmerten Waggons befindlichen Waren nicht beschädigt. Die Aufräumungsarbeiten nahmen fast den ganzen Tag in Anspruch, denn erst am Dienstag konnte der regelrechte Verkehr wieder aufgenommen werden.

§ **„Der Vetter aus Dingsda“ ist nach längerer Urlaubspause** wieder bei der „Deutschen Bühne“ eingetroffen, und das Wiedersehen gestern gestaltete sich, wie kaum anders zu erwarten war, zu einem höchst unterhaltsamen und vergnüglichen Abend, der ähnliche Formen annahm, wie damals, als die prächtige Operette zum erstenmal hier gegeben wurde: ein volles Haus, herzliche Beifallsstimmung, mehrere Wiederholungen besonders beliebter Nummern und auch ein stattliches Häuflein schöner Blumenspenden. Die Besetzung ist dieselbe wie früher, und in der inzwischen verflossenen längeren Freizeit haben die Darsteller nichts an Frische und flottem Temperament verloren. Es erübrigt sich wohl, die Namen wieder aufzuführen: genug, sie waren durchweg „in bester Form“, und so wurde der hübsche Abend ein hoffnungsvoller Auftakt zu der beginnenden Sommerspielzeit, der wir den besten Erfolg wünschen.

§ **Internationale Ringkämpfe in Trocadero.** Freitag, 7. Juli — 16. Tag. Weltmeister Westergaard-Schmidt besiegte den Europameister Hintze binnen ½ Minute. — Im Entscheidungskampf unterlag der Bayer Sauerer dem Rigaenser Orlean in 31 Minuten. — Amerikaner Samson siegte in 3½ Minuten über den Tschechoslowaken Mischke. — Unentschieden war der Kampf zwischen dem Hamburger Stalling und dem Neger Anglio.

§ **Diebische Dienstmädchen.** Verhaftet wurde am gestrigen Tage in der katholischen Pfarrkirche das Dienstmädchen Anna Ihutkeper, 20 Jahre alt, in dem Augenblick, als sie aus den aufgestellten Opferbüchsen mittels einer Haarnadel das darinnen befindliche Geld stehlen wollte. — Ferner wurde noch das Dienstmädchen Rosalie Kalinowska verhaftet, welches bereits vor längerer Zeit ihrem Dienstherrn Piatkowski eine Brieftasche mit 10 000 Mark Inhalt und ihrer späteren Dienstherrin, der Leutnantsfrau Kolinska, eine Uhr entwendet hatte. Die Uhr wurde bei der K. noch vorgefunden und konnte ihrer Besitzerin zurückgegeben werden. Beide Diebinnen wurden vorläufig nach Nummer Sicher gebracht.

§ **Fahrraddiebstahl.** Dem in der Thorner Straße 66 wohnhaften Kaufmann Edmund Sredziński wurde gestern vor der Fabrik Lehmann, Posenerstraße 29, sein Fahrrad mit Freilauf, Nr. 3001, gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Mittels Einbruchs wurden im Laufe des gestrigen Tages gestohlen: aus der Wohnung der Frau Anastazja Lewandowska, Elisabethstraße (Sniadeckich) Nr. 15/16, Bettwäsche im Werte von 20 000 Mark; aus der Wohnung des früheren Beamten Karnowski, Schleusenau (Okole), Alte Schulstraße (Stara Szkolna) 10, verschiedene Wäsche und Garderobe im Werte von 422 000 Mark, und aus der Wohnung des Herrn M. Radke, Danziger Straße 38, verschiedene Wäsche, Garderobe und Teppiche im Werte von 1 100 000 Mark.

§ **Abgenommene Diebesbeute.** Der Kriminalbeamte Krysiak bemerkte gestern in der Nähe des Bahnhofes zwei ihm verdächtig vorkommende Männer, die Pakete mit sich führten. Als nun der Beamte, in dessen Begleitung sich ein Polizeihund befand, diese Männer stellen wollte, warfen sie die Pakete von sich und ergriffen die Flucht. In den Paketen befanden sich: eine braune Ledertasche, ein weißes Huhn und zwei graue Kaninchen, offenbar alles Diebesbeute. Der rechtmäßige Eigentümer kann diese Sachen in der Wohnung des genannten Kriminalbeamten in der ul. Rupienica (Breitestraße) 20 in Empfang nehmen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine öffentliche Mieterversammlung findet heute Sonnabend, abends um 6 Uhr, im Arbeiterheim „Ognisko", Jagiellońska 71, statt. (10416

Die Schuhmacher-Zwangsinnung hält am Montag, 10. d. M., im Vereinslokal Plac Piastowski 2 eine Quartalsversammlung ab. Siehe Inserat. (10461

Verein Freundinnen junger Mädchen. Monatliches Mitglieder-Kaffeekränzchen Montag, 10. Juli, nachm. ½5 Uhr, im Elysium. (8007

Verein nichtselbständiger Dentisten E. V. Dienstag abends ½8 Uhr Monatsversammlung. (10411

Täglich Internationale Ringkampfkonkurrenz im Naturgarten „Trocadero". — Siegesprämien ¾ Millionen. Erstklassige Meisterringer. Vor den Ringkämpfen Varietéprogramm. Beginn 8 Uhr. — Großes Militärkonzert ab 7 Uhr. Kasseneröffnung ab 6½ Uhr. Beginn der Ringkämpfe ab 9 Uhr. Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, ringen vier interessante Paare. Wir verweisen auf die heutige Anzeige und auf die im Zigarrengeschäft von Leon Redlak, Theaterplatz, ausgehängte Liste, welche die Siege und Niederlagen bekanntgibt. (8051

* * *

tz. **Schulitz (Solec)**, 6. Juli. Am Sonntag, 9. Juli, findet in Schulitz das polnische Gausängerfest des Gaues X (Posen) statt, wobei auch Gesangvereine aus Kongreßpolen vertreten sein werden. Das vorgesehene Programm ist äußerst reichhaltig und vielversprechend. Hoffentlich zeigt der Wettergott ein „freundliches" Gesicht!

* **Kostschin**, 7. Juli. Einen Gärtner, der die Obstbäume an der Chaussee Kostschin—Schroda gepachtet hatte und sein Eigentum vor Leuten, die Kirschen pflückten und Äste abbrachen, schützen wollte, überfielen einige Bösewichter und richteten ihn aus Rache mit Schaufeln und dergl. so zu, daß der Bedauernswerte auf der Stelle seinen Geist aufgab.

dr. **Polichno-Hauland** (Polichnowo), 4. Juli. Am Sonntag, 2. Juli, fand im Loeperschen Walde in Polichno-Hauland ein wohlgelungenes Schulfest statt, zu dem die Deutschen des Netzetales außerordentlich zahlreich erschienen waren. Der schön gelegene, mit Birken untermischte Wald bot mit seinen Buden, Schaukeln und der geschmückten Tribüne ein buntbewegtes Bild. Ein großer Wagenpark schloß im Hintergrunde den Festplatz ab. Neben Volksliedern im gemischten Chor wurden die Gäste durch Gedichtsvorträge, Märchenspiel und Tanz, die Kinder durch Wettspiele und Ponny-Reiten erfreut, wobei sie reichliche Gewinne davontrugen. Eine Entlassungsfeier für die 14-jährigen Kinder schloß sich dem Fest an, wobei Lehrer Wersche, der das Waldfest leitete, eine begeistert aufgenommene Ansprache hielt. Ein Prachtfeuerwerk schloß das Schulfest ab und in fröhlichem Lampionzuge marschierte der Volksstrom unter Vorantritt der Musikkapelle zum Tanz, der die Jugend bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

* **Posen (Poznań)**, 6. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte zur Angelegenheit der Errichtung eines Lebensmittelamtes der Oberbürgermeister mit, daß dieses Amt schon jetzt seine Tätigkeit beginnen könnte, wenn der Staatszuschuß von 120 Millionen Mark, dessen Auszahlung die Kabinettskrise verschoben habe, eingetroffen sei. Den besoldeten Stadträten wurde eine Repräsentationszulage von 33⅓ Prozent ihres Gesamteinkommens, den städtischen Beamten eine 60prozentige Teuerungszulage zuerkannt. Dem Magistratsantrage auf Erhöhung des Wassergeldes von 40 auf 50 Mk. für das Kubikmeter stimmte die Versammlung zu, ebenso mit geringer Mehrheit einem Antrage des Stadtv. Wachowiak, das Wassergeld für Industriebetriebe auf 85 Mark zu erhöhen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

TU. **Danzig**, 6. Juli. Die Danziger Hafenarbeiter haben den bestehenden Tarif gekündigt und von den Arbeitgebern eine Heraufsetzung des Tagelohns von 260 auf 350 Mark gefordert. Die neuen Forderungen liegen zurzeit den Arbeitgebern vor. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

* **Danzig**, 4. Juli. Ein seltenes Jagdergebnis wurde Anfang vergangener Woche dem Besitzer J. Senger in Zeyersniederkampen zuteil. Er schoß auf seinem Gelände einen Adler flügellahm, so daß er ihn lebend einfangen konnte. Bezeichnend für die Größe des Tieres ist die Flügelspannweite mit 1,65 Meter.

Kleine Rundschau.

* **Der Flieger Lothar Frhr. von Richthofen totgestürzt.** Hamburg, 4. Juli. Das von Berlin in Hamburg am Dienstag vormittag fällige Postflugzeug „D 148" ist kurz vor dem Flugplatz bei der Landung abgestürzt, nachdem es sich durch Berührung mit Bäumen und Telephondrähten überschlagen hatte. Die Insassen, zwei Herren und eine Dame, wurden verletzt. Der Pilot, Freiherr Lothar von Richthofen, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Unter den Passagieren befand sich die Filmschauspielerin Fern Andra. — Der tödlich verunglückte Führer des Flugzeuges war der berühmte Kampfflieger, dem es im Kriege gelungen war, 28 feindliche Flugzeuge abzuschießen.

* **Selbstmord des Mörders Großmann.** TU. Berlin, 5. Juli. Bei der Eröffnung der Verhandlung im Prozeß gegen den Frauenmörder Großmann machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß Großmann etwa eine Stunde vor Beginn des Termins in seiner Zelle sich das Leben genommen hätte. Er hatte die wenigen Minuten benutzt, die ihm bei der Ablösung des Wachpersonals zur Verfügung standen und sich an seiner Zimmertür an einem Strick erhängt, den er aus seinem Bettzeug sich gedreht hatte. Staatsanwalt Dr. Lehmann beantragte hierauf die Einstellung des Verfahrens. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Jaap erklärte das Verfahren für eingestellt, da der Angeklagte sich vor einen höheren Richter gestellt habe.

* **Eine besondere Jazztanz-Krankheit** bildete den Mittelpunkt einer Schadenersatzklage, die in Neuyork zwischen einer Tänzerin Marie Ehlers und einem Neuyorker Theaterdirektor Ernie Young zum Austrag kam. Das Mädchen behauptete, daß sie infolge des beständigen Jazztanzens, das sie auf Grund eines Vertrages mit Young ausführen mußte, eine Krankheit bekommen habe, die ihre Ärzte als „Diathrositis" bezeichneten. Sie gab an, daß sie von dem Beklagten veranlaßt wurde, viele Verdrehungen, Verrenkungen und Verkrümmungen im Zusammenhang mit den modernen Tänzen auszuführen, besonders Drehungen der Hüften und Zuckungen der Schultern. Infolge dieser Prozeduren, die sie mehrere Monate fortsetzen mußte, empfindet die Tänzerin, sobald sie Jazzmusik hört, das unwiderstehliche Verlangen, mit ihren Gliedern hin und her zu schlenkern, und sie verliert jede Kontrolle über ihre Bewegungen. Besonders werden diese Krankheitserscheinungen hervorgerufen durch „die unregelmäßigen und lärmenden Töne der Jazzmusik", die sie zwingen, „sich unbewußt zu drehen und zu verrenken". Das Gericht erkannte auf Grund dieses „Jazz-Veitstanzes" auf einen Schadenersatz von 10 000 Dollar.

* **Frösche, die Geflügel fressen,** gibt es in Amerika. Es handelt sich, wie das „Universum" berichtet, um den sogenannten Ochsenfrosch. Das Tier erreicht eine Länge von 22 Zentimeter. In den Provinzen der östlichen Vereinigten Staaten befinden sich diese Riesenfrösche in der gleichen Anzahl wie bei uns die Wasserfrösche. Besonders in der Paarungszeit verhalten sie sich ganz genau so wie unsere Frösche. Sie geben fleißig Konzerte. Nur muß man sich entsprechend ihrer Größe das Gequake vervielfältigt vorstellen. Sie brüllen wie eine Herde Ochsen, oft ununterbrochen die ganze Nacht. Die Liebessinfonie der Ochsenfrösche kann man oft mehrere englische Meilen durch die Nacht vernehmen. Da auch die amerikanischen Nerven gegen einen derartigen Höllenspektakel nicht unempfindlich sind, so versuchen die Farmer, auf alle mögliche Art sich der lieblichen Tiere zu erwehren. Es ist dies um so notwendiger, als die großen Ochsenfrösche, die sich im allgemeinen von Insekten und Schnecken nähren, in ihrer Gefräßigkeit auch auf andere Lebewesen, z. B. junges Geflügel, sich stürzen. Der ausgewachsene Frosch wiegt 600 Gramm. Die Hinterbeine der Frösche schmecken ausgezeichnet und so wird auch aus diesem Grunde eifrig Jagd auf die Lärmmacher gemacht.

Handels-Rundschau.

Eine polnische Abteilung des russischen Gummitrustes. Russischen Blättermeldungen zufolge soll auf Grund eines Abkommens zwischen der polnischen Regierung und dem Sowjetamte für Außenhandel in Polen eine Abteilung des russischen Gummitrustes „Resinotrest" eröffnet werden. Die Abteilung soll die polnische Industrie mit Gummiwaren für technische Zwecke sowie das ganze Land mit Gummischuhen und dergl. Waren versorgen.

Die fiskalischen Gruben in Polnisch-Oberschlesien. Bekanntlich sind die fiskalischen Gruben in Oberschlesien auf Grund des Vertrages von Versailles Eigentum des polnischen Staates geworden. Da die polnische Regierung der Ansicht war, daß sie bei der Einrichtung der polnischen Verwaltung in Oberschlesien alle Hände voll zu tun haben werde, faßte sie den Beschluß, die Bewirtschaftung der Gruben einer privaten Institution zu übergeben. Um sich aber den Einfluß auf die grubenwirtschaftliche Politik zu sichern, entschloß sie sich, dieser Institution gleichfalls anzugehören. Es wurde eine Gesellschaft gegründet, der die fiskalischen Gruben auf die Dauer von 36 Jahren verpachtet wurden. Die Gesellschaft besteht aus französischen Finanzleuten und Vertretern der polnischen Regierung. Sie hat ihren Sitz in Kattowitz. An ihrer Spitze steht der Franzose Rumeaux.

86fache Steigerung der Baukosten in Deutschland. Die Baukosten stellen sich nach einer Berechnung des Statistischen Reichsamts im April im Durchschnitt auf den 55,7fachen Betrag des Friedensstandes. So hoch düften auch die Kosten der Instandsetzungsarbeiten sein. Daß das Ende noch nicht erreicht ist, zeigt, daß die Baustoffe vom April zum Mai noch weiter im Preise von 61,7 auf 81,2 gestiegen sind im Verhältnis zu 1 im Frieden. Bei den Steinen, Kalk, Gips und Zement geht die Steigerung sogar auf 85,7, beim Bauholz auf 73,7. Die Stoffe steigen jetzt schneller im Preise als die Arbeit. Im Januar 1921 hatten die Baukosten im Durchschnitt nur 11,8 der Friedenspreise betragen, im Januar 1922 30,3, um nach einem Vierteljahr schon auf 55,7 zu steigen.

Bromberger Schlachthofbericht vom 8. Juli. Geschlachtet wurden am 5. Juli: 39 Stück Rindvieh, 52 Kälber, 157 Schweine, 50 Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 6. Juli: 11 Stück Rindvieh, 45 Kälber, 103 Schweine, 51 Schafe, 5 Ziegen, — Pferde; am 7. Juli: 50 Stück Rindvieh, 61 Kälber, 94 Schweine, 61 Schafe 5 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 8. Juli notierten Durchnittspreise:

	Großhandelspreise: (im Schlachthause)	Kleinhandelspreise: (in der Markthalle)
Rindfleisch	220—270 M.	350—(450 M. oh. Kn.)
Schweinefleisch	420—450 M.	500—550 M.
Kalbfleisch	300—320 M.	340 M.
Hammelfleisch	220—300 M.	350—360 M.

Posener Getreidebörse vom 7. Juli. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 23 000—25 300, Roggen 19 000, Gerste —— bis ——, Braugerste 16 000—17 200, Hafer 19 500 bis 20 500, Weizenmehl (65proz.) 35 500—37 200, Roggenmehl (70proz.) 26 000—27 600 (mit Säcke), Weizenkleie 9800, Roggenkleie 10 600. Nachfrage nach Gerste, Hafer u. Mehl steigend. — Stimmung: fest.

Posener Viehmarkt vom 7. Juli. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 22000 bis 23000, 2. Sorte 17 000 bis 18 000, 3. Sorte 5000 bis 6000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 22000 bis 23000, 2. Sorte 17 000 bis 18 000 M., 3. Sorte 5000 bis 6000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 22000 bis 23 000 M., 2. Sorte 17 000 bis 18 000 M., 3. Sorte 5000—6000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 23 000 bis 24 000 M., 2. Sorte 19 000 bis 21 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 20 000 bis 21000 M., 2. Sorte 17000—18000 M. 3. Sorte —.— M. — 3. **Schweine:** 1. Sorte 34 000 bis 35 000 M., 2. Sorte 31 000—32 000 M., 3. Sorte 28 000—30 000 M. Der Auftrieb betrug: 44 Rinder, 67 Kälber, 150 Schafe, 227 Schweine, 274 Ferkel. — Tendenz: lebhaft.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	7. Juli		6. Juli		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	20873.85	20928.15	17627.90	17672.10	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	190.75	191.25	164.74	165.22	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	—	—	3495.60	3504.40	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	8938.80	8961.20	7590.50	7609.50	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	11660.40	11680.60	9887.60	9912.40	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	13682.85	13717.15	11835.15	11864.85	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1138.55	1141.45	990.75	993.25	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	—	—	2022.45	2027.55	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	2397.00	2403.00	2037.45	2042.55	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	526.84	528.16	454.43	455.57	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	—	—	3695.35	3704.65	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	8639.10	8710.90	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	7091.10	7108.90	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	2.23	2.27	2.05½	2.09½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1084.60	1087.40	873.90	876.10	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	42.44	42.56	38.70	38.80	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	7. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	210
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	210
Bank Handl., Poznań	—
Bank Handlowy, Warszawa	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	300
Bk. Ziemski (Landbank)	—
R. Barcikowski	—
Centrala Skór (Lederz.)	275
Laban	—
Dr. Roman May	870
Patria	530
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em.	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VI. Em.	185
Cegielski VII. Em.	185
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I	—

	7. 7.
Łącz. Ceg., Gradowice	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	130
Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr.	200-170
Drzewo Wronki (Holz)	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	—
Herzfeld & Victorius	355-350
Bentzki I	550-570
Orient (exkl. Kupon)	—
Sarmatia I	—
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV	—
Centr. Rol. (Ldw.Bk.) I-V	175
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz	—
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I	—
II	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz	—
Juno	—
Kabel I-II	—

Warschauer Börse vom 7. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 396-407,50-405. Berlin 10,65-10,35. Danzig 10,60-10,35. London 22 900-23 280-23100. Neuyork 5225-5380-5375. Paris 420 bis 425—422. Prag 107—108. Wien (für 100 Kronen) 24—23,50—23,65. Schweiz —,—. Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5250-5360-5250. Englische Pfund 23 200. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —.—. Belgische Franks —,—. Französische Franks 418,50. Deutsche Mark 10,95 bis 10,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Juli. Holl. Gulden 20 479,50 Geld, 20 520,50 Brief. Pfund Sterling 2447,55 Geld, 2452,45 Brief. Dollar 544,45 Gd., 545,55 Br., Polennoten 10,03½ Gd., 10,06½ Br., Auszahlung Warschau 10,06½ Gd., 10,11½ Br. Auszahlung Posen 10,06 Gd., 10,09½ Br. Paris 4245,75 Gd., 4254,25 Br.

Schlußkurse vom 7. Juli. Danziger Börse: Dollar 520 Gd., 521 Brief. Polennoten 9,70 Geld, 9,75 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,19⅜ (Parität 516,13).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 990, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 970, für kleine Scheine 890. Gold und Silber unverändert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Oskar Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt u. Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Ministers Pracy i Opieki spol. vom 27. 6. 22 ordnete der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń die Einführung weiterer Lohnklassen an, welche vom 1. Juli 1922 ab gelten. Aus nachstehender Tabelle ist die Höhe der Beiträge, Leistungen und des Grundlohnes ersichtlich. **Gleichzeitig ersuchen wir die Arbeitgeber, innerhalb 3 Tagen die Höhe des Verdienstes der bei ihnen beschäftigten Personen anzugeben,** um die Versicherten in die entsprechenden Lohnklassen einzureihen.

Verdienst für den Tag bis einschließlich M	Verdienst für die Woche bis einschließlich M	Verdienst für den Monat bis einschließlich M	Gruppe	Die Beiträge betrag. wöchentlich: zusammen M	₰	für Mitglieder ²/₅ M	₰	f. Arbeitgeber ³/₅ M	₰	Krankengeld täglich M	₰	Krankengeld wöchentl. M	₰	Sterbegeld für Mitglieder M	₰	Sterbegeld für Familienangeh. M	₰	Der Grundlohn beträgt täglich
Gruppe 1—30 unverändert.																		
700	4200	17500	31	295	80	118	30	177	50	390	—	2730	—	13650	—	6825	—	650
800	4800	20000	32	341	30	136	50	204	80	450	—	3150	—	15750	—	7875	—	750
900	5400	22500	33	386	80	154	70	232	10	510	—	3570	—	17850	—	8925	—	850
1000	6000	25000	34	432	30	172	90	259	40	570	—	3990	—	19950	—	9975	—	950
1100	6600	27500	35	477	80	191	10	286	70	630	—	4410	—	22050	—	11025	—	1050
1200	7200	30000	36	523	30	209	30	314	00	690	—	4830	—	24150	—	12075	—	1150
1300	7800	32500	37	568	80	227	50	341	30	750	—	5250	—	26250	—	13125	—	1250
1400	8400	35000	38	614	30	245	70	368	60	810	—	5670	—	28350	—	14175	—	1350
1500	9000	37500	39	659	80	263	90	395	90	870	—	6090	—	30450	—	15225	—	1450
1600	9600	40000	40	705	30	282	10	423	20	930	—	6510	—	32550	—	16275	—	1550
1700	10200	42500	41	750	80	300	30	450	50	990	—	6930	—	34650	—	17325	—	1650
1800	10800	45000	42	796	30	318	50	477	80	1050	—	7350	—	36750	—	18375	—	1750
1900	11400	47500	43	841	80	336	70	505	10	1110	—	7770	—	38850	—	19425	—	1850
2000	12000	50000	44	887	30	354	90	532	40	1170	—	8190	—	40950	—	20475	—	1950
über 2000	über 12000	über 50000	45	932	80	373	10	559	70	1230	—	8610	—	43050	—	21525	—	2050

Kasa Chorych miasta Bydgoszczy. 796,7

Pommerellen.

8. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Lehrgang.** In den Ferien wird hier ein Kursus zur Weiterbildung von Hilfskräften für den Schuldienst veranstaltet. An demselben nehmen Hilfskräfte aus ganz Pommerellen teil. Der Kursus wird vom Staat veranstaltet. *

A. **Die hiesige Filiale der Großhandelsgesellschaft Danzig** soll bedeutend vergrößert werden. Bis dahin hat die Gesellschaft ihre Lagerräume nur in Wellblechbaracken. Jetzt wird ein eigener moderner Speicher errichtet. Von der Firma Falck & Co. wurde am Güterbahnhof ein Platz erworben, auf dem durch den Bauunternehmer Hinkelmann ein Speicherneubau aufgeführt wird. Neuerdings hat die Gesellschaft, welche von Landwirten der ehemaligen Provinz Westpreußen gebildet wird, die Handlung landwirtschaftlicher Maschinen von Walter Rosenbaum erworben. *

□ **Der Hausbesitzerverein beliefert seine Mitglieder** bereits mit Torf. Der Zentner kostet 450 Mk. mit Anfuhr. *

□ **Der Vieh- und Pferdemarkt** am Freitag war nicht so gut besucht wie sein Vorgänger. Gute Milchkühe sind wenig vorhanden. Die Preise sind sehr gedrückt. Wahrscheinlich sind die ungünstigen Futterverhältnisse die Ursache des Preisrückganges. Manch kleiner Landwirt ist gezwungen, wegen Futterknappheit Rindvieh abzustellen. Pferde sind dagegen wesentlich im Preise gestiegen. Bessere Arbeitspferde kosten 300 000 bis 500 000 Mark. *

A. **Von der neuen Ernte** kommen bereits Heufuhren zur Stadt. Man zahlt für den Zentner 4000 Mark. Die Heuernte ist noch nicht überall beendet. *

A. **Frische Kartoffeln** erscheinen bereits auf dem Markte. Man kauft das Pfund mit 50 Mk. Johanisbeeren waren schon in größeren Mengen auf dem Markt; das Pfund kostet 200 Mk. Himbeeren werden nicht angeboten. Infolge der Dürre vertrocknen sowohl die Beeren als auch die Sträucher. Neuerdings zeigt sich ein Krankheit an den Stachelbeeren (Mehltau). Die Beeren bekommen blasse Flecke, werden welk und fallen ab, obgleich sie noch nicht reif sind. Kirschen kosten je nach Sorte und Qualität 150 bis 350 Mk. pro Pfund. Für Butter zahlt man 750 bis 900 Mk. Da die Milchproduktion infolge der Dürre und großen Hitze von Tag zu Tag sinkt, ist mit steigenden Butterpreisen zu rechnen. *

□ **Pflasterung.** Infolge Erneuerung des Schienenmaterials der Straßenbahn muß auch ein Teil des Getreidemarktes umgepflastert werden. Der Straßenbahnverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Telegraphenlinie London—Indien durch Thorn.** Das polnische Post- und Telegraphenministerium hat angeblich einer englisch-indischen Gesellschaft für ein Jahr, vom 1. Juli d. J. ab, eine Telegraphenleitung von der deutschen Grenze durch Thorn—Warschau nach Brest-Litowsk zur Anlegung einer Telegraphenverbindung zwischen London und Indien verpachtet. **

‡ **Gründungsversammlung der produzierenden Gärtner Westpolens.** Im Artushof in Thorn fand am 29. Juni d. J. eine Versammlung der selbständigen produzierenden Gärtner Pommerellens und Posens zwecks Gründung des Verbandes der selbständigen produzierenden Gärtnereibetriebe statt. Die selbständigen Handelsgärtner des ehemals preußischen Teilgebiets waren fast vollzählig erschienen. Nach längerer Debatte wurden die vorgelegten Statuten widerspruchslos angenommen. Verbandssitz ist Thorn. Die nächste Versammlung soll in Graudenz stattfinden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt waren Erdbeeren und besonders Blaubeeren in riesigen Mengen angeboten. Infolge des verhältnismäßig hohen Preises wurde aber bei weitem nicht alles verkauft. Obst war auch stark angeboten, in erster Linie Kirschen. Der Preis für ein Pfund schwankte zwischen 140 und 200 Mark. Stachelbeeren kosteten 150 Mark, Johannisbeeren 140 bis 180 Mark je Pfund. Für das Bund Mohrrüben wurden 30 bis 40 Mark verlangt, für Spinat (je Pfund) 220 bis 300 Mark und für Schoten 150 Mark. Butter war für 750 bis 900 Mark zu haben, die Mandel Eier für 400 bis 500 Mark. Geflügel wurde verhältnismäßig wenig gekauft, woran wohl die geforderten hohen Preise schuld waren. Fische fanden zu den gewohnten Preisen guten Absatz. **

‡ **Schwerer Unglücksfall.** Freitag vormittag ereignete sich im Hause Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) Nr. 11 ein schwerer Unglücksfall. Eine aus Oberschlesien stammende und hier mit ihren Kindern bei Verwandten zu Besuch weilende Frau Rygielska war auf dem Hausdach mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt. Sie trat dabei auf einen glasbedachten Lichtschacht, brach durch und stürzte ein Stockwerk tief herab, dabei derartig unglücklich auf den Rücken fallend, daß sie bewußtlos liegen blieb. Zwei Ärzte leisteten der Verunglückten die erste Hilfe und sorgten für sofortige Überführung durch den Sanitätswagen der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus. **

c. **Culm** (Chełmno), 7. Juli. Ein durchdringender Regen fehlt sowohl auf der Höhe als in der Niederung. Futterknappheit macht sich besonders bemerkbar. Auch sogar auf besseren und besten Böden sieht man nur mittleres Sommer- und Wintergetreide und auch die Hackfrüchte lassen viel zu wünschen übrig. Auf manchen Feldern sind die Kartoffeln kaum aus der Erde gekommen. — Der einzige deutsche Tierarzt der Stadt, Schlachthofdirektor Piltz, verläßt die Stadt. An seine Stelle tritt ein polnischer Tierarzt.

* **Konitz (Chojnice).** Am Sonnabend, den 1. d. M., abends 7 Uhr erschien bei dem Ansiedler Philipp Giese in Bonhausen der Kommissar vom Urząd Ziemski nebst einem Wachtmeister, dem Nachfolger Skwierawski und einem Beamten vom Urząd Ziemski. Als Zeuge war der Sejmabgeordnete Jozwik dabei. Der Kommissar forderte den Ansiedler Giese auf, ein Zimmer und Küche für den Nachfolger Skwierawski zu räumen, da Giese seine Wirtschaft auf Grund eidesstattlicher Versicherungen des Skwierawski schlecht bewirtschaftet haben soll. Giese lehnte die Räumung ab und es wurden hierauf mit Gewalt einige Möbelstücke auf die Straße gesetzt. Giese verbat sich die zwangsweise Räumung und forderte den Wachtmeister auf, einen schriftlichen Auftrag vorzulegen. Der Wachtmeister konnte aber nichts vorzeigen und erklärte, nur zur Hilfe des Kommissars zu sein. Der Sejmabgeordnete hatte inzwischen das Grundstück besichtigt und selbst erklärt, daß die Wirtschaft sich in gutem Zustande befindet. Die Kommission stellte hierauf die zwangsweise Räumung ein und fuhr davon. Wie den „Konitzer Nachr." von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, ist das Grundstück in ordnungsmäßigem Zustande und so wird hoffentlich gegen Skwierawski wegen falscher eidesstattlicher Abgabe gerichtlich vorgegangen.

Neuenburg (Nowe), 6. Juli. Letzten Sonntag wurden hier die Wahlen zum Stadtverordnetenkollegium abgehalten. Es erzielten hierbei die Liste 1 (Domanski P. P. S.) 7 Sitze; die Liste 2 (Kowalski, Polnische Berufsvereinigung und Invaliden) 6 Sitze und die Liste 4 (Wiecki, Polnische Bürgerpartei) 5 Sitze. Die deutsche Liste (Nr. 8, Schwarz) war gestrichen worden, wie schon berichtet wurde. Der Wahlausschuß der Deutschen Vereinigung hatte deshalb zur Stimmenabgabe für die P. P. S.-Liste aufgefordert. Die Wähler der Deutschen Vereinigung sind mit wenigen Ausnahmen dieser Aufforderung auch nachgekommen. Die Listen 1 und 2 waren verbunden; außerdem haben diese beiden Parteien eine Arbeitsgemeinschaft im Stadtparlament gebildet. In den Magistrat wurde Schmiedemeister Schwarz (Deutsche Vereinigung) gewählt.

+ **Neustadt** (Wejherowo), 7. Juli. Für die Kreise Neustadt und Putzig ist eine Ortsgruppe des deutschen Lehrervereins ins Leben gerufen worden. Diese hat sich dem Bezirksverband Pommerellen und durch ihn dem deutschen Lehrerverein in Bromberg angeschlossen. Der neue Verein zählt 18 Mitglieder.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Eydtkuhnen,** 2. Juli. Auf der Rückfahrt von seiner Konzertreise durch Deutschland traf ein finnischer Männerchor, dessen Mitglieder größtenteils in Wyborg beheimatet sind, hier ein. Dies nahm der Eydtkuhner Männergesangverein wahr, um den finnischen Sängern einen würdigen Empfang zu bereiten. Nach einem deutschen Sängergruß begrüßte der Amts- und Gemeindevorsteher Steiner die Gäste namens der Eydtkuhner Gemeinde und des Männergesangvereins. Die Finnen dankten nach einem Sängergruß mit einer Ansprache. Tiefbewegt war man, als der finnische Chor „Die Wacht am Rhein" vortrug. Weitere Lieder der Finnen und Deutschen folgten. Als Zeichen der Freundschaft tauschten die finnischen Sänger mit den Eydtkuhner Sangesbrüdern die Vereinsabzeichen.

* **Lyck** (Ostpr.), 5. Juli. Ein geriebener Hochstapler hat einen Besitzer im Kreise Lyck schwer geschädigt. Sonnabend in der Mittagszeit fuhr bei dem Besitzer Martin Jegutzki in Skomentnen ein Kraftwagen vor, dem ein Herr in Zivil entstieg, um sich in das Haus zu begeben, während zwei andere Personen in der Uniform der Schutzpolizei im Wagen blieben. Der Fremde stellte sich der anwesenden Frau J. als Finanzbeamter vor und gab an, daß er im Auftrage des Finanzamts gekommen wäre, um eine Revision vorzunehmen. Es sei eine Anzeige eingelaufen, die J. beschuldige, im Besitz von Gold- und Silbergeld zu sein, welches er bei der Steuererklärung nicht angegeben habe. Der angebliche Finanzbeamte nahm eine Durchsuchung vor, bei der er 56 000 Mark vorfand, die von dem Verkauf einer Mühle herrührten. Er beschlagnahmte die Summe, begab sich nach dem Kraftwagen und fuhr mit seinen Begleitern davon. Vom Finanzamt war eine Revision nicht angeordnet, so daß die gutgläubige Besitzerfrau anscheinend einem zweiten „Hauptmann von Köpenick" zum Opfer gefallen ist.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 4. Juli. Nach einer Meldung der „Danz. Ztg." soll die am 1. November des vorigen Jahres erfolgte Verschmelzung der „Gazeta Gdańska" und des „Dziennik Gdański" scheinbar nicht von langer Dauer sein. Wie verlautet, geht man mit der Absicht um, den „Dziennik Gdański" wieder selbständig zu machen und ihm die besondere Aufgabe zuzuweisen, eine pommerellische Politik im Gegensatz zur großpolnischen Politik zu treiben. Aus dem Finanzkonzern, der bisher die beiden vereinigten Blätter finanzierte, soll die Bank Diskontowy ausgeschieden sein und den vom 1. August ab wieder selbständig erscheinenden „Dziennik Gdański" finanzieren.



Geschäftsverlegung.



Meine Pferde- und Viehzentrale

habe ich von **Bahnhofstraße 46** nach

Mittelstraße Nr. 2

verlegt.

Ständig große Auswahl in erstklassigen **Reit-, Wagen- u. Arbeits-Pferden,** sowie **Zuchthengsten** und **Stuten** zu soliden Preisen und kulanten Bedingungen. 10477

Telefon Nr. 1582. **J. Alexander.** Telefon Nr. 1582.

Zum sofortigen Ankauf suche für zahlungsfähige Reflektanten

Güter jeder Größe

von 300 bis 20000 Morgen, sowie

Pachtungen und Tauschgüter.

Auf Wunsch komme zur Besprechung herüber.

W. Geschke, ehemalig. Administrator, **Biuro Komisowe, Bydgoszcz,** Gdańska (Danzigerstraße) 60. 10588

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Waffen und Munition 10481

„Hubertus"

Waffenreparaturwerkstatt

Bydgoszcz, Grodzka 16 (róg Mostowej).

Ausführung sämtlicher Waffenreparaturen fachmännisch und unter Garantie.

Ständig große Auswahl von

Reit-, Wagen- und Ackerpferden

sowie **prima Zuchtstuten**

stehen mit voller Garantie unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf. 8023

Felix Straszewski

Telefon 750 **Dworcowa 90** Telefon 750

Wir sind Käufer und zahlen die höchsten Preise:

Gerste, Hafer, Kleesamen und andere Landesprodukte.

Nehmen **Bestellungen** zur Lieferung von **Frühkartoffeln** an.

In den nächsten Tagen trifft ein größerer Posten

künstlicher Düngemittel

ein, wie:

Thomasmehl 40%, Kali, Superphosphat, Kalkstickstoff und Chili-Norgesalpeter.

Centrala-Rolniczo-Handlowa

Telefon 3

Mrocza. 8009

Ia Oberschl. Steinkohlen

von der fiskalischen Königsgrube

Oberschles. Hüttenkoks

franko Grenzstation Hansdorf empfehlen

„Plutus" 7259

Hurtownia węgla górnośląskiego

Bydgoszcz, Chodkiewicza 42.

Brief- u. Telegr.-Adr. „Plutus". Tel. 395.

Am Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 4 Uhr

werden wir auf unserem Lagerspeicher an der **ulica Gdańska nr. 149**

7000 kg Teer in Tonnen

meistbietend geg. Barzahlung verkaufen. Besichtigung der Ware kann eine : : Stunde vorher stattfinden. : : 8047

C. Hartwig, Akt.-Ges.

Trockenes

Brennholz

4000 Mark pro Raummeter, verkauft **Gustav Pergande.** 8025

Meldung. bei Herrn **Kobiela,** Lipowa 1. **Tel. 178.**

Verkaufe gute, bill. **Eßkartoffeln.** Jasna 3. 10468

Brb. Weißgerberei gerbt und färbt **Pelzfelle.** 10491 Zygmunta Augusta 19.

Heirat

Junggeselle, 28 J. alt 5 000 000 Mk. Verm., sucht, **zwecks Heirat,** mit einer soliden Dame in Briefwechsel zu tret. Off. unter **U. 10460** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit 10 000 000 Mark Vermögen, sucht die Bekanntschaft mit solidem Herrn **zw. Heirat.** Off. u. T. 10459 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Suche nach meinen Dienststunden von 3 Uhr nachm. ab **Nebenbeschäftig.** Bin von Beruf Schlosser-Mechank. Off. u. **Nr. 1284** an Annoncen-Exp. C. B. „Expreß". 10472

Offene Stellen

Deutsche

Privat-Sekretärin 8032

möglichst vom Lande, zu sofort oder zum 1. Oktober gesucht. Polnische Sprachkenntn. erwünscht. Familienanschluß. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet

v. Kries

Waćmierek b. Swarożyn, Pomorze.

Wohnungen

Aeltere Frau sucht kl. **Stube** mit Kochgel., evtl. g. Haus- u. Gartenarb., kl. Portierst., a. waschen. Off. u. W. 10469 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

1000 Aktien

der Bank Bydgoski, Tow. Akc., erster Emission, im ganzen oder teilweise abzugeben. Offerten unter **„Aktien"** an das Ann.-Büro **„Par"**, Bydgoszcz, Dworcowa 18. 7998

Hypotheken

vermittelt, **Geld besorgt Doehlert,** Jackowskiego (Feldstr.) 21, I, 9—11 u. v. 3—5 Uhr. 8862

Zur Vergrößerung eines seit Jahren am hiesigen Platze mit gutem Erfolge betriebenen Geschäfts **suche Teilhaber** mit ca. 2 000 000 M. Off. u. **B. 10464** a. d. Geschft. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Auswanderer

welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 7622 **Bernhard Loewenthal Berlin-Schöneberg,** Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Infolge andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein 9848 **Grundstück** nebst **Geschäft i. Kolonial- u. Eisenwaren u. Bäckerei** zu verkaufen. **Josef Baruch, Fordon/W.**

Die G. Kasubesche **Dampfmühle** Budzyn, mit Sägewerk, 80 P.S. Lokomobile 12 Atm. 1914 neu erbaut, 13-15 T Leistg., vollständig automatisch. m. neuem geräumigen herrschaftlichen Wohnhaus nebst Stallgebäude und $4^1/_2$ Morgen Land mit hübsch. Garten, sofort preisw. **zu verkaufen.** Gleichzeitig cirka 150 Ztr **doppelte Träger** 28 u. 32 cm zu verkaufen. 8010 **W. Berndt, Kruszewo** pow. Czarnków.

Güter Mühlen Säge-Werke

in allen Größen sowie auch andere Unternehmungen für sofort entschlossen. Käufer darunter Amerikaner, gesucht. Bei Off. erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek

Grundstücksvermittelung **Bydgoszcz** Dworcowa 78. Tel. 825.

Schön. Villa

in Bydgoszcz mit 7 Zimmern Stall u. Schuppen in sehr gutem Stande mit größerem Obstgarten umzugshalber mit oder ohne Möbel zu verkaufen. Informationen erteilt 8000 **W. Raiter, Bydgoszcz,** Sniadeckich 48a II.

Für Amerikaner

suchen wir: 7746 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** **Dom Handlowy** A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Russkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Kleine und größere **Grundstücke** verkäuflich 10137 **Małecki, Ułańska Nr. 12.**

Im Auftrag d. Landwirtschaftsbank Berlin suche zum Tausch **Geschäftshäus. Bäckereien, Fleischereien jeder Art sow. Tausch m. Hausgrundstücken** Ankauf in Deutschland in reicher Auswahl. Pers. Inform. Sonntags 7 U. ab. **A. Müller, Ko., Bromberg,** Szwederowo, Konopna 32. 10445

Stadt-Grundstück in **Chodzież** gelegen, 38 Morgen groß, mit voller Ernte u. sämtl. lebend. u. toten Inventar sofort umständehalber zu verkauf. Anfrag. a. **Ernst Schneider,** Chodzież, ul. Długa 29. 8039

Suche **eine Mühle** (mit Land) 8005 **zu kaufen** u. erbitte näh. Ang. **Tarkowski,** Urbanowo, powiat Chodzież (Kolmar).

Verkaufe fortzugshalber billig mein **Gasthaus** 10496 130 Morgen Land. Zu erfrag. **Chrobrego 7, II, I.**

Gutgeh. Hufbeschlag- u. Wagenbauschmiede mit sämtlichen Maschinen und Material sofort oder später zu verkaufen. Off. u. **K. 10249** an d. G. d. Z.

Drogerie gutgeh., im Zentrum der Stadt, mit Wohnung, sof. zu verkauf. f. $2^1/_4$ Million. Zu erfragen **Nakielska 83,** II. Etage, rechts. 10418

Konfitüren-Geschäft mit Einrichtung zu verk. Näheres **Mazowiecka 30.** 10490

Ein kleines, sehr gutgeh. **Geschäft,** geeignet sehr zum Obstverkauf von sof. zu verk. Zu erfr. **Dworcowa 30a** (i. Zigarrengsch.) 10406

1 Paar gute Pferde verkauft 10455 **Hurtownia Drogeryjna, Józef Jagiewicz** Mazowiecka (Heynest.) 29.

Junge frischmilch. **Ziege,** hornl., preiswert zu verk. **Nowicki, Wilczak, Nakielska 37, 1 T.**

Erstklassiger **Dobbermann** zu verk. Okole, Jasna 14, p., l. 10443

Dobbermann 8 Monate alt, sehr wachsam, billig zu verkaufen. **Nowodworska 21, I.** 10434

Zwei Hunde, $4^1/_2$ Mon. a., bessere Rasse, sehr wachs., billig zu verkaufen **Toruńska 125.** 10458

1 echte Jagdhündin dressiert u. sehr scharf z. v! **Gorski, Bydgoszcz,** Kordeckiego 31. 10447

Kanarienhahn Nachtigallschläger, fleißiger Sänger, zu verkaufen. 7811 **Mickiewicza 15, 4 T., rechts.**

Gebrauchter Flügel zu kaufen gesucht. 10480 **Klukas,** Danzigerstr. 30, Papiergeschäft.

1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Bettgestelle, 1 Herren-Taschenuhr zu verkauf. **Okole,** 10196 **Chelminska** (Jankestr.) 23.

Gebr. Möbel, 2-3 Zim., auch einzelne, zu kaufen gesucht. Off. u. **G. 10396** an die Geschft. d. Zeitung.

Optanten! Auswanderer!

finden stets Rat und Beistand bei Ankauf von Grundbesitz in Deutschland sowie Unterstützung bei Geldbeschaffung und Geldgeschäften jeder Art durch

Ostd. Verm.-Büro Schneidemühl, Posenerstraße 25. Rückporto erbeten. 9690

Bau-Ingenieur,

z. Z. Kapitän im Heere, mit guten Beziehungen, **sucht industrielles Unternehmen der Holzbranche (Sägewerk)** oder anderer Branche **zu kaufen** oder an einem solchen sich tätig zu beteiligen. Angebote unter **Z. 10375** an die Geschft. d. Ztg.

Wegen Todesfall ist eine modern eingerichtete

Schlosserei

6—9 Arbeitskräfte, mit Maschinen und Handwerkszeug sofort zu verkauf. Preis etwa 150 000 M.

Tischlermeister Reppin, **Swinemünde,** Moltkestr 18. 10324

Eleg. Salon (lichtmahagoni), **Kanapee, 2 Fauteuils, 5 Stühle, Vitrine, Tisch, Ständer,** 10297 **Eßzimmer,** dunkeleiche, **Büfett, Kredenz, Tisch, 10 Stühle, Gobelinged., Schlafzimm.** (dunkelmahagoni), **2 Bettstellen m. Matr., Umbau, Spiegelspind, Kleiderschrank, Nachtspinde m. Schränkch. u. Marmorpl., Waschtoil. mit Marmorplatte.** Gelegentlich zu verkaufen **Zacisze 4, 2 Tr., links.**

1 mahag. Bettgestell mit Matr. ist umständehalber bill. z. verkaufen. **Błonia** (Werderstr.) 20, II, l. 10438

Kontoreinrichtung zu verkaufen evtl. kann **Kontor, große Lager- u. Arbeitsräumme übernomen werden.** 10446 **Brehm,** Plac Piastowski Nr. 7.

● **Kaufe** ● **bessere Möbel,** **Polstersachen, Wäsche, Partiewaren, Lagerrestbestände.** Offerten unter **L. 10425** a. d. G. d. Z.

Herrenzimmer dunkle **Eiche,** verk. 10456 **Szwederowo, Piękna 37.**

Kontor-Einrichtung, Diplom.-Tische, Sessel sucht **„Peka",** 7870 **Gdańska 99.** Tel. 306.

Achtung! **Glasschränke, Regale, Gaskrone** 10475 u. m. a. Sachen steh. z. Verk. **Rudolf Schultz, Solec.**

Dentisten-Operationszimmer 7999 mit elektr. Motor, gut erhalten, zu verkaufen. Off. unter **Nr. 1149** an das Annoncenbüro **„Par",** Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Wegen Fortzuges zu verkaufen: **2 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 2 Bettgestelle m. Matr., 1 Schreibsekretär zugleich mit Schließfach, 1 Waschtisch mit Marmor, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Stehlampe, komplette Kücheneinrichtung.** Die Sachen sind alles **nußbaum und mahagoni.** Es kann evtl. die Wohnung mit Möbeln übernommen werden. 10485 **Gdańska 5 9, p. links.**

Gebrauchte Möbel sowie alte Sofas u. Matratz. zu kaufen ges. 10499 **Rzewinski, Elisabethst. 8a**

Gr. Küchentisch, 150 × 85, Waschtopf sofort zu verk. **Zduny 7, 2 Treppen rechts.** (Töpferstraße). 10493

Ca. $2^1/_2$ Meter breite **Schaufenstereinricht.** gesucht 10478 **Drogerie „Astra"** Gdańska 31/32.

Teppich u. eine gebr. **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 10395** an die G. d. Z.

Suche 10476 **2 Lingks-Armmasch.** Meld. **Beck, Szpitalna 2.**

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 10471** an die G. d. Z.

N. schwz. Frackanzug billig zu verkaufen **ul. Racławicka** (Wörthstraße) 18, I Trp., l. 10497

2 Holzpantoffel- und Holzschuh-Fräsmaschinen **1 kompl. Selterfabrik-Einrichtung** billig zu verkaufen. Off. u. **Nr. 1278** an Annoncen-Expedit. C. B. „Expreß", Bydgoszcz. 10173

Fortsetzung nächste Seite.

Landstell. von 1 bis 19000 Mg. Gasth., Landh., Mühl., Wirtschaft pp.
Anz. mitbr. **Bühring, Schwerin i. M.,** Werdertor.

Fortzugshalber verkaufe ich meine 55 Jahre im Familienbesitz befindliche

Möbel-Fabrik,

erstkl. Existenz, m. **Drechsler- u. Tapezierwerkstatt,** gr. Grundst. m. sehr. gr. Hof u. schönem Garten. — Maschinenh. mit 12 P. S.-Motor, 2 Hobelmasch., 1 gr. Bands., 1 Kreiss., 1 Bohrmasch., 1 Fräs-Masch., 1 Drehbank, 1 Schleifapp., einer Zupfmasch., **alles in erstkl. Verfassung.** Tischlerei für 12 Bänke. Wohnhaus m. frei werd. Wohn. von 6 Zimm., gr. Stall und Schuppen. Großes Lager an

Holz, Fournier. u. sonst. Material.

Vermittler erwünscht. Zahlungskräftige Käufer erh. näh. Ang. auf Offert. unt. E. 8036 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche, möbliert
zu vergeben. Preis 250000 Mk. 10383
Józef Ponczek, Hurtownia Cygar,
Mostowa 3.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 8969

Ein guter
Eisschrank 2-türig
1 Rollschutzwand
2½ m
2 Anzüge mittl. Figur
billig zu verkaufen 10365
Św. Trójcy 10, Gartenhaus, 2 Tr., r.

Für
Papierhandlungen und Druckereien.

Wegen schnellster Auflösung eines alten Geschäfts stehen zum Verkauf:

100 000 **Bogen holzfrei Konzept,** 12 kg., 33×42 cm (70 000 gefalzt, 30 000 ungef.),
6000 **Bogen feines doppelt gegläat. Post,** ohne Linien, extra weiß,
10 000 **kl. Briefbogen,** Billetform, liniiert,
16 000 **Manila-Briefumschl.,** (Dienstform.),
6000 **Manila-Akt.-Briefumschl.,** (Tonnen),
8000 **Manila-Kolli-Anhänger,** mit lederfester Doppelöse,
3000 **Aktendeckel,** (weiß und blau), gute feste Ware bis zur schwersten,
1800 **Schreibhefte,** mit 11 u. 12 Doppellinien, bl. Rand, bl. Umschl. u. Löschbl.,
1500 **Musterbeutel, „Fortuna“,** blau,
50 **Adler-Hebelordner** (Quart),
etwa 1 **Zentner Salizylpapier** (für Einmachzwecke), ferner **Manila-Karton,** farbig **Umschlag-Karton, Schreibmaschinenpapier,** rosa **Schreibmasch.-Papier** (dünn), div. Packungen **Plano-Post** (Friedensware, 24 Kilo), Doppel-Konzept, farbig Konzept, **Postkarten- u. Elfenbein-Karton,** Büttenbogen und Umschläge für Hochzeitseinladungen usw., Trauerbogen u. -Umschläge, Neujahrs-, Pfingst- und andere Karten, mehrere Tausend **Feldpostkartons** in verschiedenen Größen u. a.
Nur mit Preisangeboten versehene Offerten können berücksichtigt werden.
Eilangebote unter **Finale Nr. D. 8020** befördert die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Eine Drehbank

neuester, präziser Konstruktion (Schuckert & Schütt) sowie ein **Drehstrommotor,** 155 P. S., zu verkaufen in d. Fabrik **Krasnoludek,** Szretery (Schröttersdorf), Wesoła 14
Telefon 13-42. 7937

Zwei fast neue
Mähmaschinen-Selbstbinder
(Döring) u. 36 neue **Maueranker** verkauft billig 10499
F. Scharke, Znin.

Ein eiserner Dörrofen

tägliche Produktion ca. 10 Zentner, mit 90 Drahtdarren, steht gegen Höchstgebot zum Verkauf bei
Wielkopolska Fabryka kiszonej kapusty i ogórek W. BUCZKOWSKI, 10246
Jagiellońska 35d. Telefon 1902.

Sofort zu kaufen gesucht: 10457
1 Gleichstrommotor 6-8 P. S., 220 Volt,
1 Benzolmotor 8—10 P. S.,
1 Dickenhobelmaschine.
Genaue Angaben mit Preis zu richten an
Richter, Dworcowa 5.

Cheviots
in Wolle u. Kammgarn, **Weißwaren, federdichte Inletts und Stickereien** kaufen Sie billig u. gut **Kosciuszki (Königstr.) 58,** 1 Tr., links. 10007

Gut erh. Anzug oder Beinkleid
(Größe 1,70), zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 7899 a. d. G. d. Ztg.

2 Fuchspelzkragen,
1 Herren-Som.-Ulster(n.),
1 Herren-Sportanzug
preiswert zu verk. 10433
Dworcowa 94, IV rechts.

Herren-Anzug, neu, billig zu verkfn. Sienkiewicza (Mittst.) 54, 1 Tr. 10470

Guterh. Gehrockanzug z. v. 10432 **Grodzka 28 I.**

Altgold
Altsilber
Platin 8041
Brillanten
alte Uhren
kauft u. zahlt die höchst. Tagespr.
„CHRONOS“
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Gold, 7449
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Gold. Damenuhr mit Kette,
Halskette m. Brillant,
Damen-Siegelring,
Brillantring,
goldene Ohrgehänge,
Anhänger, golden., m. Brillant-Rubin,
Brosche, elfenb., geschn.,
Anhänger, golden.,
groß. Toilettenspiegel,
gr. Waschb. m. Bech., 4-eck.
kl. Waschb. m. Becher, rd.,
2 Dosen, rund,
1 Dose, lang,
all. mass. schöne Arb.
Offerten unter **C. 10298** an die Geschäftsst. d. Zt.

Amerik. wenig gebr.
Schreibmaschine
zu verkaufen 10354
ul. Kościuszki 58, 1 Tr. l.

1 Fahrrad u. 1 Grammophon m. Platten zu verkaufen. 10466 **Chwytowo (Brunnenstr.) 13a, 2 Tr., l**

1 eleganten, leichten
Jagdwagen
sucht zu kaufen. Off. nebst Preisang. erb. u. K. 10423 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 kl. Rollwagen,
1 Halbverdeckwagen u. ein starkes **Arbeitspferd** z. vk.
Pomorska 62. 10435

Elegant. Kinderwagen zu verkaufen 10373
Petersona 12, III Tr. lks.

Gut erh. Sportwagen zu verk. **Garbary 7,** Gartenh. 2 Tr. r. 10179

Eleg. Kinderwagen
mit Gummiber. zu verk.
Św. Trójcy 19, III, r. 10482

Kindersportwagen
mit Gummiber., zusammenklappbar., **Damen-Sommerhut,** neu, alte **Herrenkleidungsstücke,** darunter 1 Winterpaletot, **Baby-Sachen usw. billig** zu vk. **Bahnhofstr. 7, H. r.,** part. Zu spr. v. ½-7. 10483

Patentaxen
Stahlfedern f. Wagen
Wagenräder und Arbeitswagen
verkauft billig 10486
H. W. Winkler,
Bydgoszcz, Pomorska 67.
Telefon 1500.

Verkaufe
4 Fenster,
verglast, Außenmaße 1×1,40 m, gute Arbeit. Zu besichtigen bei **Hippe, Rcynia Wontostwo.** 10474

Zu verkaufen:

Dickenhobelmaschine, Tischbreite 600, Bandsäge, Rollendurchmesser 650, 1 Schnellbohrmaschine bis 25 mm bohrend, 1 Säulenbohrmaschine bis 50 mm bohr., 1 Exzenter-Stanze für Kraftbetr., 2 Scheren für Kraftbetrieb (10494
Artifikewicz,
Matejki 8 — Tel. 894.

Damm, alt, zu kaufen gesucht.
Guldenhaupt, Okole, Nowogródzka 6. 10436

Zum Verkauf:
1 Satz Tischlerwerkzeug, kompl. Schlossereiwerkzeug, Schraubstöcke, Hand- und Kraftbohrmaschine, Feldschmiede usw. 104?0
Goldberg, **Kohlenkontor,**
Jagiellońska 46.

Spindelpresse
neu, zu verkaufen. 10286
Wilczak, Mańska Nr. 34.

1 gute
Häckselmaschine
steht zum Verkauf 10401
Prz. Bäckerei, Nakelerst. 19.

Kaufe jeden Posten gebrauchte
Weckgläser
und Zeitungspapier.
Bazar Polski
Gdańska 47. 10431

Zinn,
Blei,
Messing,
Kupfer
kauft **Grage, Kościuszki** Königstraße) 12. (10305

Alt. Eisen

kaufe in
Waggonladungn.
H. Markert,
właść. Ziemski i Zühlke,
Bydgoszcz, 8017
Gdańska 128. Tel. 13-16.

Auto-Scheinwerfer Kellergitter, Kanalisationsröhr. u. Hähne, Spülkästen u. Klosettbecken, Bleirohr usw.
sucht **„Peka“** 7869
Gdańska 99, Telefon 306.

Zu kaufen gesucht
stehender
Dampfkessel
6—8 Atm. 8—12 Quadratmeter Heizfläche. **Alter Draht von 2—5 mm, stark,** in jeder Menge. Off. u. R. 10449 an die G. d. Z.

Ein Bierapparat mit zwei Leitungen und Majolikasäule noch wie neu, **eine Luftpumpe** m. Stecher z. Bierausschank, sowie **mehrere Stecher,** ungefähr **20 elek. Lampen** versch. Art, **3 Spirituslampen, 1 Häckselmasch.** dreimessrig, **1 Pflug, 1 Häufelpflug** sowie versch. andere Gegenstän. stehen w. Aufg. d. Geschäfts z. verk. **W. Leider, Gast. Grabowo,** Kr. Wirsitz Bst. Miasteczko.

70 Stück neue
Kessel-Roststäbe,
800×25 mm, 1 frz. **Schrotmühlstein,** 1000×350 mm, 1 kleinen **Gewächshaus-Heizkessel** verkauft 10454
Dom. Falmierowo,
powiat Wyrzysk.

Achtung Hausfrauen!
Kaufe alte **Regenschirme.** Zahle 10487 Höchstpr. u. nehme auch Repart. an.
Schirmmacher **Antczak,** Przyrzecze (Brahegasse) 13

2 Mehlkasten,
1 Badewanne,
1 Bierapparat z. vk.
Kujawska 77. 10441

Bodengerümpel bill. z. vk.
Mittelstr. 48, I, l. 10185

Alte Zeitung., Altpapier, Roßhaar u. Säcke kauft höchstzahl. **Haller,** Wallstr. 20, Laden. 9998

Kaufe a. f. Zeitungen
Zahle für Kilo 130 Mk., Geschäftsbücher, Gartenlaube, Modenhefte, zahle die höchsten Preise, lasse jedes Quantum abholen.
Berger, Św. Trójcy 15,
Telef. 1032. 10398

Eier
kauft en gros
Molkerei Danziger Straße 56.
7472



Stielfreie
Sauerkirschen u. Himbeeren
kauft zu Preßzwecken
C. A. Franke, Bromberg. 7950

Roggen 1½ Sch. Aussaat bin will. z. verk. 10429
Siering, Oranienstr. 1.

Stellengesuche

Bürovorsteher

der polnischen Sprache nicht ganz mächtig, vollstd.
perfekt in Prozeß und Notariat,
sucht Stellung in der **juristischen Abteilung** oder and. Untern. Off. u. R. 10340 a. d. Gschst. d. Ztg.

Erfahrener Landwirt
sucht möglichst selbständigen Wirkungskreis als Gutsadministrator,
42 Jahre alt, ev., verh., 2 Kinder, deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift. Letzte Stellung 13 Jahre innegehabt. Erstklassige Empfehlungen vorhanden. Gefl. Angebote unt. B. 7979 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Landwirt, 7971 der d. landwirtschaftliche Wintersch. zu Demmin in Pommern besuchte, sucht Stellung als jüngerer
Wirtschafter.
Gute Zeugn. sind vorhdn. **Wł. Szołczyński, Tuszewo** pow. Grudziądz, Pomorze

Für einen jungen
Mechaniker
wird Stellung gesucht
Offerten erbeten unter **C. 8027** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Künstlerkapelle
frei mit großem Notenrepertoir 7922
Kapellmstr. **Alder,**
Danzig, Nonnenhof 10.

Jg. gebild. Mädchen,
18 J. alt, kinderlieb, möchte auf größ. Gute od. in einem ander. fein. Haushalt die Wirtschaft erlernen. Familienanschl. Beding. Gefl. Ang. u. M. 10427 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

1 Betriebsleiter
für eine Möbelfabrik, der sich selbst. Zeichnungen machen kann, und mehrere tüchtige, selbständige
Möbeltischler
werden für eine Fabrik nach außerhalb gesucht.
Meldung: **Hotel Adler** in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags Sonntag. Alltags von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 10502

Zum sofortigen evtl. späteren Eintritt gesucht:
1 Kontoristin,
die auch perfekt stenographieren kann u. Maschine schreibt,
2 branchekundige Verkäuferinnen
2 Lehrfräulein
2 Lehrlinge } mit guter Schulbildung.
Sämtliche Bewerber müssen die polnische, sowie auch die deutsche Sprache beherrschen. Persönliche Vorstellung unter Zugrundelegung der Zeugnisse zwischen 10—12 und 3—6 Uhr erbeten.
F. Kreski,
Hurtownia i Detailnicze
ulica Gdańska 7. 7897

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

Auf ein großes Rittergut bei Warschau wird ein
Dienstmädchen
(junge Deutsche oder solche Person, die im ehem. preuß. Teilgebiet erzogen wurde), unter günstigen Bedingungen gesucht. Dasselbe muß gut nähen und Glanzwäsche plätten können. Offerten mit Angabe der Adresse unter **„Palac“** (Rittergut) an **Reklama Polska,** Bydgoszcz, Gdańska 164. 7849

Achtung!!! Achtung!!!
Großer Verdienst
für erwachsene Kinder — die Lindenblüten sammeln.
Zahlung à Kilo nach Vereinbarung.
Und außerdem 8015
hohe Belohnung, die 5 kg sammeln.
Sie brauchen nicht auf Bäumen zu klettern. Auszahluug erfolgt täglich — abends. Meldungen bitte täglich um 7 Uhr morgens.
Ulica Gdańska 67, parterre.

Buchhalter (in)
perfekt im Maschinenschreiben, polnisch und deutsch sprechend, per sofort gesucht. 8019
Bruno Kaszubowski,
Starogard.

Suche von sof., anständg.
jg. Mann
welcher Kaution stellen kann, der Büffet auf Rechnung übernimmt u. auch gleichzeitig Gäste bedient. Poln. Sprache erforderl. Offerten oder persönliche Vorstellung. 7983
Korthaus Villa Nowa
Chełmża, Pommerellen.

Tüchtiger
Dampfpflugmeister
z. Führung großen Satzes bei hohem Gehalt, das nach Uebereinkunft festgesetzt wird, gesucht. Tüchtige, zuverlässige Maschinenschlosser, die auf Stelle reflektieren und befähigt sind, eine kleine Maschinen-Reparaturwerkstätte zu führen, wollen ihre Bewerbung mit Gehaltsforderung richten an die 7981
Güterverwaltung Marlowice,
p. Strzelno, Wielkopolska.

1 Sattlergesellen
auf offene Wagen und Geschirre suchen 7941
Gebrüder Schütz,
Łobżenica (Lobsens).

Meister
Maschinenschlosser u. Schmiede für Dampfdresch- und landw. Maschinen sofort gesucht. **Maschinenfabrik W. Hinz, Łasin.** 8011

Suche per sofort einen tüchtigen, wirklich ausgebildeten, kräftigen
Stellmacher.
August Benoit,
Dampfsägewerk, Solec.
7985

Suche per sofort einen
1. Gatterschneider
der mit sämtl. Arbeiten des Sägewerks vertraut ist. Wohnung vorhanden. Angebote sind zu richten an **Otto Koschmieder, Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk, Sępólno** (Zempelburg.) 8012

Knecht 10390
über 16 Jahre alt, der mit Pferden umzugehen versteht, und in Bromberg Bescheid weiß, sucht **Seefeldt, Pawłowek.**

Suche von sofort
Eleven
der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Zweijährige Lehrzeit. Lebenslauf einsenden, 8026
Fürnrohr,
Winiary, Gniezno.

Kellnerlehrling
sucht **Hotel Gelhorn,**
Bydgoszcz. 10274

Suche zum 1. 8. 22 einen
Müller-Lehrling
m. guten Schulkenntnissen. Poln. Sprache erwünscht.
Paul Heinze,
Dampfmühle Broniewo, bei Złotniki - Kujawski (Güldenhof). 10440

Laufbursche
sofort gesucht **Kabat, Herm. Frankego 2.** 10484

Stenotypistin 7980
(mögl. Gutssekretärin), beid. Landessprachen perfekt in Wort und Schrift mächtig, per sof. gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften, Bild (wird zurückgesandt) u. Gehaltsansprüchen an **Skrzynka pocztowa Nr. 6, Toruń.**

Stenotypistin
perfekt auch in Stenographie, zum 1. August bei hohem Gehalt gesucht. Angeb. erbeten unter **D. 10382** an die Geschäftsst. d. Z.

Kontoristin.
Für das Kontor eines kleinen Betriebes wird per sofort oder später eine selbständige **Kontoristin** gesucht. Poln. Sprache und Schrift erwünscht. Offerten mit Gehaltsang. u. R. 10155 an d. Gst. d. Z.

Kontoristin
in Stenograph. u. Schreibmaschine bewandert von hiesiger Fa. möglichst sofort gesucht. Polnisch nicht Bedingung. Offerten u. Z. 10450 an die Gesch. d. Z.

Conditorei Café sucht für die Ausgabe am Bufett ein ehrliches und anständiges
Fräulein.
(Keine Gästebedienung). Damen aus der Branche wollen Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche einsenden. 7990
Central - Café,
Brodnica.

Tüchtige Putzarb.
suchen **Geschw. Brähmer,** Sniadeckich 49.

Friseurin
sucht von sofort od. spät. **P. Kroenke, Dworcowa 1a.**

Lehrfräulein
sucht Hotel **Gelhorn**
Bydgoszcz. 10462

Mädchen f. Druckerei
stellt ein
Gdańska 6, Papiergeschäft. 10309

Junge Meierin
od. kräft. j. Mädch., welch. Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann zum 15. Juli eintreten.
Molkerei Zalesie,
pow. Sępólno. 10380

Suche zum 1. 8. 22. für frauenlosen Haushalt erfahrene Frau als 7978
Wirtin.
Gutsverwalter **Ziebler,** Działyn, pow. Gniezno.

Suche von sofort oder 15. Juli 7974
Stütze
für kleinen Landhaushalt. Firm im Kochen u. Backen. Geflügel mit besorgen.
Frau Veterinärrat Bertelt,
Janków zal.,
Powiat Odolanowski.

Mädchen für alles
nur gedientes, 8040
von sofort verlangt.
Frau E. Knoof,
Schleusendf., Nakielska 2a,
gegenüb. d. Blumenschleus.

Gesucht für ein. Landhaushalt **auf sofort** ein einfaches, evangl. junges
Mädchen
als Stütze. Dasselbe muß alle häusl. Arbeiten mitverrichten. (Mädch. vorh.) Offert. unt. **K. 10056** an die Gschst. d. Ztg.

Aufwartefrau
zum Büro-Reinigen in den Morgenstunden von sofort gesucht. 8031
„Impregnacja“,
Jagiellońska 17, I.

Wohnungen

Villa
für 2 Familien zu mieten gesucht, späterer Kauf n. ausgeschl., stelle **eine 5-Z.-Wohn.** zur Verfüg. Off. u. S. 10344 a. d. Gst. d. Ztg.

Eine 5-Zimm.-Wohn.
mit all. Komfort geg. eine **7-Zimm.-Wohn. mögl. m. Garten** zu tausch. ges. Off. u. R. 10343 a. d. Gst. d. Z.

3-4-Zimmer-Wohnung
gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. 8021
Offerten bitte unter **„August“** an **„Reklama Polska“, Akc. Ges.,** ul. Gdańska 164.

3-Zimmerwohnung
u. Küche, mit sämtlichen **Möbeln zu verkaufen.** Zu erfragen **Pomorska (Rinkauerstraße) 21/22,** Uhrmacherladen. 10465

2—3-Zimm.-Wohng.
in besserem Hause von sofort od. später zu mieten ges. evtl. a. o. Küche. Off. u. P. 10342 a. d. Gst. d. Z.

2-Zimmerwohnung mit Zubeh. v. dtsch. kinderlos. Ehep. v. sof. od. sp. gesucht. Off. **u. E. 9590** a. d. G. d. Z.

Junges Ehepaar sucht
eine kleine Wohnung
oder ein leeres Zimmer mit Küchenben. von sof. Off. u. **J. 10417** a. d. G. d. Z.

Helle Räume
als Kontor oder Lagerräume zu vermieten. 10441
A. Nowack,
Święto-Jańska 18 pr. r.

Möbl. Zimmer

Junge Dame sucht möbliertes Zimmer. Off. u. N. 10428 a. d. G. d. Z.

Schlafstelle zu vermiet. **Chwytowo** (Brunnenstr.) 13a, 2 Tr., l. 10467

Pachtungen

Größ. Räume
passend für Fabrikunternehmen
zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 10336 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kolonialwaren-Gesch. mit großem Garten u. Restaurant sofort zu verpachten oder zu verk.
Szwederowo, 10409
ul. Ks. Skorupki 37.

Laden
mit 4-Zimm.-Wohnung in Nakel zu verpachten. Zu erfrag. Hotel Noepte, 10244 ul. Toruńska 184.

Sagen allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen so herzlich ihre Teilnahme bewiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Favre für die trostreichen Worte am Sarge unsern

tiefgefühltesten Dank.

Gustav Fett.

Morgen, Sonntag, keine Sprechstunde!

Verreise vom 12.—20. d. M. 10463

Sanitätsrat **Dr. Weynerowski.**

Wegen Beurlaubung des Personals vom 8. bis 21. Juli geschlossen.

Mercedes, Mostowa 2. 8002

Paul Makowiecki

Dentist

Sprechzeit: 9—1, 3—6.
Sonntags: 9—11. 9826

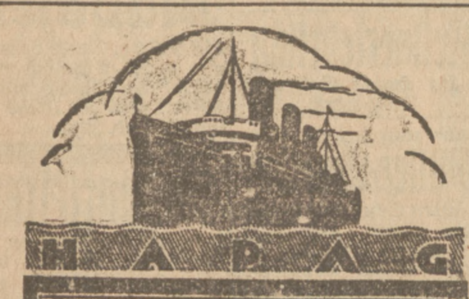
Dworcowa (Bahnhofstr.) 18b.

Meiner guten Freundin Friedaluluchen.

Zu ihrem heutigen Geburtstage wünscht

Glück u. Segen

M. J. aus Lodz. 10500



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG - AMERIKA LINIE

5598) HAMBURG, Alsterdamm 25.

Prima Stichtorf

garantiert schwere, trockene Ware, liefert jedes Quantum frei Haus **Seefeldt, Pawlowke.**

Bestellungen nimmt entgegen: 10388

Paul Raddatz, Dkole, Landw. Ein- und Verkaufsverein, Dworcowa 30 und Bielawki, Senatorska 1.

Müller-Gaze

echte Schweizer Ware

in jeder Breite, Stärke und Qualität gibt ab zu Engrospreisen

Hurtownia Bławatów Cz. Matecki,

Bydgoszcz,

Wełniany Rynek 14.

Telefon 1100. 8016

Habe mich in **Bydgoszcz,** Stary Rynek 4, 1. Etg., niedergelassen.

Dr. Ed. Soboczyński

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Sprechstunden: Wochentags v. 10-12 nachm. von 3-4½. Sonnabends v. 10-12. 8014

Kino Kristal

Bringt ab **heute, Sonnabend,** den mit großem Erfolge im Auslande aufgeführten Abenteuerfilm 8044

Mathias Sandorf

Gewaltiges Abenteuerdrama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von **Jules Verne** unter Mitwirkung der besten Schauspieler französischer Bühnen,

Hergestellt von **Gaumont, Paris.**

Deutsche Beschreibung!

Außerdem:

Der Traum des kleinen Peter

Groteske in 1 Akt.

Fortsetzung der Versteigerung

Am **Montag, d. 10. 7. 1922,** vormittags 10 Uhr, werde ich **Mauerstr. 1:**

Plüschgarnitur, Sofas, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibtische, Regulatore, Bettstelle mit und ohne Matr., komplette Küchen, Hand- und Kindersportwag., Verdeckwag., Zentrifugen, Pferdegeschirr, Drehrolle, Buttermaschine, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke und vieles andere meistbietend freiwill. versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 8038

Max Cichon,
Auktionator und Taxator
Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Versteigerung.

Am **Montag, d. 10. 7.** nachm. 3 Uhr werde ich **ul. Hetmańska 27** eine Partie noch gut erhaltener Möbel wie:

1 Kleiderschrank, 2 Nußbaum-Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa m. 3 gepolst. Stühlen, 1 Ausziehtisch, 1 Sofatisch, 4 Stühle, Spiegel mit Spindch., Waschtoilette m. Marm., 1 k. Küche mit sämtlichem Geschirr, 4 Fenster g. Gardinen, Plüschportiere, 1 Krone, 1 Petroleumlampe, Paneellbrett Gaskocher Bilder, g. Garderobe, Nipps; Porzellan, 1 gr. P. Briefmarkensammlung, 12 g. Fernstecher usw. 10495 freiwillig meistb. versteig. Besichtig. 1 Stunde vorh.

Josef Zientek,
Auktionator u. Taxator,
Kontor: **ul. 20. stycznia (Goethestr.) 37. Tel.** 1611.

TRAURINGE

empfiehlt billigst 8042

Zakład zegarmistrz.

CHRONOS

Stary Rynek 21, 1 Tr.

Hebamme

nimmt Bestellungen entgegen. 8033

R. Skubińska, früher **Babia Wieś,** jetzt **Nakielska 17,** pt.

Obersekundan. erteilt **Nachhilfestund.** i. Mathematik, Latein, Deutsch u. Französisch bis Quarta. Offerten unter **A. 10492** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderin

empfiehlt sich für elegante wie einfache Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. 10141

A. Schneider, ul. Zduny 2/2.

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

5884



Trocadero

Im Garten
Anfang 8 Uhr

Täglich große internationale

Ringkämpfe

Siegesprämie 750000 M.

Heute, Sonnabend, ringen:

1. Sauerer, Bayern, contra **Apollon,** Frankr.
2. Westergaard - Schmidt, Weltmeister, contra Willing, Sachsen.
3. **Entscheidungskampf**
Loewe, Oberschl., contra Anglio, Neger
4. **Herausforderungs-Boxkampf**
(bis 5 Runden.) **Die Boxmeister**
Bahn-Samson, Weltmeister - Amerika, contra **Wehram,** Rheinland.

Morgen, **Sonntag,** ringen:

1. **Entscheidungskampf**
Hintze, Europameister, contra Bahn-Samson, Amerika.
2. **Entscheidungskampf**
Loewe, Obershl., contra Stalling, Hamb.
3. Sauerer, Bayern, contra Willing, Sachsen
4. **Amerik. Bokxampf bis 5 Runden**
Boxmeister Anglio, Neger, contra Mischke Tschechoslowakei.

Vor den Ringkämpfen:

Varieté

Ab 7 Uhr: Militär-Konzert 7993

Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr.

iehe Sieg- und Niederlagenliste im Zigarrengesch. **Leon Redlak,** Theaterplatz.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

!Patzers Etablissement!

Bes. E. Bäcker. 8001

Heute, Sonnabend, den 8. 7. 22

Großer Sommernachts-Ball

Restaurant 4. Schleuse.

Tanz Sonnabend u. Sonntag **Tanz**

Sonntag großes Freikonzert.

Anfang 4 Uhr. 8035 **Max Krüger.**

Ruder-Verband Posen-Pommerellen
2. Internat. Ruder-Regatta

Sonntag, den 9. Juli 1922, nachm. 3 Uhr

auf dem **Brahnauer Holzhafen**

11 Rennen, 38 Boote, 178 Ruderer

Vorrennen: 9.30 vorm.

Karten im Vorverkauf à 250 M, bei A. Dittmann, Theaterplatz, Gebr. Neitzke, Theaterpl., Ernst Mix, Danzigerstr. 165, am Regattaplatz à 300 M.

Dampfer ab Bromberg 8.30, 11.00, 12.30, 1.30, 1.45.

Bahnverbindung Bromberg 7.55, 12.35, 2.25. 8004

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Beginn des Programms um 11 Uhr

Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!!Artistisches Programm!!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: **R. Szremski.** — **Eintritt frei!**

Direktion: **Grabowski.**

KINO NOWOŚCI

Sonntag, den 9. d. M. 8046

Neues Programm.

? ? ? ?

Hiermit laden wir das verehrte Publikum zur Besichtigung der im Vorraum des

KINO KRISTAL

gemachten Ausstellung der Bilder zum Film

DR. MABUSE

am Sonntag, den 9. Juli cr., von 10 bis 1 Uhr vormittags

ergebenst ein 8043 Die Direktion.

Dampferfahrten
nach Brahemünde

am Sonnabend, den 8. Juli 1922:

Mondscheinfahrt.

Abfahrt Danziger Brücke . . 8½ Uhr abends.
Rückfahrt ab Brahemünde . 2 Uhr morgens.

Fahrkarten hierzu sind in unserer Verkaufsstelle und bei **Gebr. Neitzke,** Theaterplatz, à M. 500 pro Platz zu haben.

Am Sonntag, den 9. Juli 1922

fallen die fahrplanmäßigen Fahrten der Ruder-Regatta wegen aus. Die Dampfer fahren an diesem Tage wie folgt: 7996

Abfahrt Danzig. Brücke 8½ u. 11 Uhr vorm., 12½, 1½ u. 1¾ Uhr nachm.

Rückfahrt gleich nach der Regatta.

Am Nachmittag fahren die Dampfer nur bis Brahnau, abends zurück auch von der Hafenschleuse.

Lloyd Bydgoski, Bromberger-Schleppschiffahrt Tow. Akc.

„Polonja"-Garten

(früher Moulin-Rouge) Dworcowa 35/36. Am Bahnhof.

Sonntag, den 9. Juli

Gr. Varieté-Vorstellungen

sowie große Volksbelustigungen.

Unter ihnen Aufstieg von 3 Riesenfreiballons usw.

Abends Kabaret.

Im Falle es regnen sollte, finden die Vorstellungen unter gedeckter Veranda statt.

Anfang um 6 Uhr.

8037 **Die Direktion.**

Schützenhaus

ul. Toruńska 175.

Sonntag, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr:

Gr. Militär-Konzert

Im Saal:

Tanzkränzchen

unter duftenden Birkenbäumen. 8008

Gäste willkommen. **Der Wirt.**

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie Bücherabschlüsse usw. 7826

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Laufend Schlacke

abzugeben. 7917

Wielkopolska papiernia Czyżkówko.

Schuhmacher-zwangsinnung.

Quartalversammlung findet **Montag, d. 10. d. Mts., 8 Uhr,** im Vereinslokal, Plac Piastowski 2 statt. Die Versamml. der Sterbekassenmitglieder ab 7 Uhr. 10461 **Vorstand.**

Achtung!

Sonntag, d. 9. 7. großes

Tanzvergnügen

in Jachcice. 10448

Wozu herzlich einladet

Cebietowski, Wirt.

Alt Bromberg

Im

Paradies-Garten

Idyllischer Aufenthalt
Vorzügliche Küche

Täglich 8006

Künstler-Konzert.

Deutsche Bühne

(Elysium).

Sonntag, den 9. Juli 1922
8 Uhr abends:

Der Vetter aus Dingsda.

Operette v. Künnecke.

7966 **Die Leitung.**

Stimmen aus der Kaschubei.

Eine glossierte Übersetzung aus dem „Kurjer Poznański" (Nr. 151).

„Der Wojewode von Pommerellen, Brejski, klagte vor kurzem in einem Rundschreiben über den Mangel an Respekt gegenüber den Behörden. Wer die Kaschubei kennt, der ist nicht geneigt zu glauben, daß solche Rundschreiben helfen können. Beim Lesen solcher Rundschreiben fällt einem das deutsche Sprichwort ein „Auf dem Dache sitzt ein Greis . . .". Solche Rundschreiben gibt man heraus, weil man sonst nichts anzufangen weiß, und alles bleibt beim alten. Anstatt das System anzugreifen, greift man die Menschen an, die gegen das System kämpfen. Man müßte sich doch die grundsätzliche Frage vorlegen: Warum hat die Bevölkerung, die in der Hochachtung den Behörden gegenüber erzogen wurde, jetzt zu den Behörden kein Vertrauen, warum achtet sie diese nicht, sodaß eine solche Verteidigung des Wojewoden nötig wurde? Bei der Beantwortung dieser Frage würde man auf die traurigen parteipolititschen Zustände stoßen, die bei nns wie früher so auch jetzt das bürgerliche Pflichtgefühl ersticken. In Städten und Dörfern wird nicht nur die gesunde Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens terorrisiert, sondern sogar jede Entwicklung des bürgerlichen Lebens gehemmt Wieviel Klassendemagogie wird straflos auf Versammlungen getrieben! (Das stimmt!) Wie werden dort die Gemeinde- und Amtsvorsteher und Starosten schlecht gemacht! (Und wie werden doch in dem vorliegenden Artikel die Behörden, der Staatspräsident und der Wojewode schlecht gemacht, ganz abgesehen von den bösen Deutschen, die sich im polnischen Himmelreich wirklich immer nur wie ganz ausgekochte Teufel benehmen!) Auf den Arbeiterversammlungen sieht man sehr selten die Vertreter jener Behörden, die zu zweien oder dreien auf allen Monatsversammlungen erscheinen.

Ein gewisser Mangel an polititscher und Verwaltungstüchtigkeit unserer Beamten die in gegebenem Moment nicht die richtigen Mittel zu ergreifen verstehen, wäre verzeihlich. Man muß auch Verständnis zeigen für verschiedene Verordnungen, die oft das Zeichen der Willkür und des Übergriffs tragen; denn unser Beamtenorganismus ist noch nicht mündig. (Wir machen darauf aufmerksam, daß wir uns zu diesen Vorwürfen jeder Stellugnahme enthalten!) Aber wenn die Achtung der Behörden so sehr gelitten hat, daß zu ihrer Rettung eine Verfügung des Wojewoden nötig ist, so ist das vor allem geschehen infolge der linksgerichteten Demogogie. (Jetzt setzt also der „Kurj. Pozn." endlich seine Parteibrille auf.) Wie soll man sich die Unterstützung der Nationalen Arbeiterpartei durch gewisse Behörden erklären? In einem kaschubischen Städtchen wurde eine Versammlung von Postbeamten anberaumt, auf der auch ein Vertreter der Nationalen Arbeiterpartei anwesend war. (Nun dürfte wohl Polen verloren sein!) Was wird erst bei den Wahlen geschehen, wenn eine Regierung an der Spitze steht, die dem Belvedere gegenüber loyal gesinnt ist? (Ja, armer „Kurjer", wie wird es deinen Leuten nur bei den Wahlen ergehen?) Von seiten der Wojewodschaft sucht man die Parteiangehörigkeit der Lehrer festzustellen. **Die politische Überzeugung ist doch schließlich Privatsache der einzelnen Personen, besonders im polnischen Staat, aus dem einige Doktrinäre das Muster eines Staates mit allen bürgerlichen Freiheiten schaffen wollen.** (Dieser Satz ist sehr wichtig. Wir möchten dem „Kurj. Pozn." empfehlen, daß er diese spät entdeckte Weisheit täglich seinen Lesern wiederholt. Polen würde gewiß der glücklichste Staat der Erde werden. Aber halt, — der „Kurjer gerade kann diese wichtige Mission wohl kaum betreiben; er würde vermutlich dabei die Pleite seiner traditionellen Politik erleben.) So beeinträchtigt die linke Richtung mit Hilfe der Behörden das Ansehen dieser Behörden, so daß das Volk in den Ämtern nicht die Schützer der Ruhe und Ordnung sieht, sondern einen Vorposten der Politik des Belvedere. Diese linksparteiliche Politik macht sich jetzt überall geltend. Ich fragte einmal einen Jugenderzieher in der Kaschubei, wie es zu erklären sei, daß man in den Schulen keine Bilder findet, die große historische Momente aus den Zeiten der Piasten und Jagiellonen darstellen, besonders Bilder von Matejko, die ihre nationale Bildung pflegen könnten. Er vermochte mir darauf keine Antwort zu geben, fügte jedoch hinzu, daß er sich schon lange beim Kuratorium in Thorn um solche Bilder bemüht habe. Ich fragte weiter, ob man bei der liberalen Richtung, die von Warschau her weht, im ehemals preußischen Teilgebiet nicht den Religionsunterricht zu beschneiden suche. Dem widersprach er und suchte mich durch die Behauptung zu beruhigen, daß dafür keine Gefahr bestehe; denn in Religionsangelegenheiten entscheiden die kirchlichen Behörden. (Also geht doch alles nach Wunsch!)

Diese Beeinträchtigung der nationalen Idee, die sich auf geschichtliche Traditionen stützt, geschieht in einer Zeit, wo sich in Deutschland der nationale Chauvinismus breit macht, der immer deutlicher seine Absichten auf unser Pommereller Land richtet. (Uns ist von diesem nationalen Chauvinismus nichts bekannt; bange machen gilt nicht!) Die Deutschen verfolgen die Erscheinungen unseres nationalen Lebens sehr eifrig und richten danach ihre Taktik ein. Überall, wo eine deutsche Demonstration veranstaltet werden soll, marschiert unser polnisches Danzig an der Spitze. (So weit wir unterrichtet sind, ist Danzig ein von 95 Prozent Deutschen bewohnter Freistaat. — D. Red.) Am 18. Juni veranstalteten die Deutschen irgendein Wohltätigkeitsfest in Dirschau. Die „Danz. Allgem. Zeitg." betonte, daß an diesem Feste viele Gäste aus Danzig teilnahmen, und daß die deutsche Sache in Dirschau eine kräftige Stärkung erfahren habe. (Herr, verzeihe den Dirschauern diese Schuld!) Vor zwei Wochen fand eine Versammlung der deutschen Restaurateure in Karthaus statt. Auch dort erschienen „liebe Gäste aus Danzig" und wurden von der Versammlung sehr herzlich begrüßt. Die Verhandlungen wurden deutsch geführt, natürlich mit Rücksicht auf diese lieben Gäste. (Dieser Vorwurf spottet jeder Beschreibung. Verlangt denn der „Kurjer Poznański" wirklich, daß auf einer internen Versammlung deutscher Restaurateure in Karthaus polnisch gesprochen werden soll? Und haben nicht auch die Polen sehr häufig „liebe Gäste aus Danzig" empfangen, Sänger- und Sportvereine, dazu Herrn Stanislaus Przybyszewski, der eine Missionsreise durch Großpolen zum Besten des Danziger polnischen Gymnasiums unternimmt?) — Charakteristisch daran war, daß die deutschen Teilnehmer gegen den Beschluß einer Vereinigung der pommerellischen Gastwirte mit den großpolnischen stimmten. Warum? Die Hauptsünde der Posener Zentrale ist die, daß sie Pommerellen in zwei Gebiete teilte, das Thorner und das Graudenzer Gebiet, und die Wünsche der Deutschen nicht berücksichtigt hat, nämlich ein eigenes kaschubisches Gebiet zu schaffen (die „eigene" Kaschubei braucht nicht erst geschaffen zu werden; das hat der liebe Gott schon längst besorgt), dem auch Dirschau angeschlossen werden soll. Wozu wollten das die Deutschen? Um von vornherein dieses Gebiet vom übrigen Pommerellen zu scheiden und es so besser germanisieren zu können. Die Kaschubei wäre dann zwei Feuern ausgesetzt gewesen, von Danzig und von Dirschau. (Wie furchtbar wäre doch dies doppelseitige Feuer der deutschen Restaurateure geworden!) Darauf arbeitet das deutsche Zeitungswesen hin (das ist uns eine sehr interessante Neuigkeit), die deutsche Industrie, alle die vielen Versammlungen und schließlich die zahlreichen gemischten Gesellschaften, in denen das deutsche Element die Leitung hat. So entstand u. a. in Dirschau ein Sportverein, der unter einer furchtbar patriotischen Fahne an die Öffentlichkeit tritt. Der Verein hat sogar eine Johannisfeier anberaumt. (!!) (Anscheinend ist nach den Offenbarungen des „Kurj. Pozn." St. Johannes der Schutzpatron der Hakatisten!) Das ist nichts anderes als eine gefährliche Pflanzschule des Deutschtums, denn dem Verein gehören sowohl Deutsche wie Polen an und die Verhandlungen werden vornehmlich in deutscher Sprache geführt. (Diese Gefahr ist kaum auszudenken!) Der Verein steht auch unter dem sehr intensiven Schutze des deutschen Bürgertums. Interessant ist, daß dieser Verein aus einem Sokolverein hervorgegangen ist.

Die Kaschubei ist das Land der Wälder und der Seen. Wenn die Raubpolitik weiter so betrieben wird, wie im letzten Winter, dann bleiben nach 10 Jahren nur noch die Seen. (Man sollte doch nicht die frühere deutsche Herrschaft für die gegenwärtige Raubpolitik verantwortlich machen.) Man mag dreist behaupten, daß zu deutschen Zeiten niemals soviel Holzbestand in Kaschubien in deutschen Händen war wie heute. (Man kann sehr vieles „dreist behaupten", ob die Behauptung stimmt, ist eine andere Frage.) Bei den Waldversteigerungen erhielten das meiste die Deutschen unter dem Protektorat des Danziger Senators Jewelowski, weil sie am meisten zahlen konnten. Das traurigste für die Kaschuben ist, daß nicht nur das Holz ins Ausland geht, sondern auch das Geld dafür. In letzter Zeit ist die Ausfuhr beschränkt. Ein eigentümliches Licht auf diese planmäßige Umkreisung der Kaschubei und Pommerellens durch das Deutschtum wirft der Verkauf des Gutes Przyjazn im Kreise Karthaus, drei Meilen von Danzig entfernt. Dieses Gut gehörte über hundert Jahre lang der deutschen Aristokratenfamilie von Kleist an. Es besteht aus 5000 Morgen Wald und 3000 Morgen Land, das zum besten im Umkreise gehört. Die letzte deutsche Besitzerin verkaufte es für 22 000 000 deutsche Mark, und zwar an eine Gesellschaft „Hollandia". Diese Gesellschaft ist etwas geheimnisvoll und mir nicht bekannt, verkauft wurde das Gut durch Vermittlung einer Zwischenperson. Die „Danz. Neuest. Nachr." schreiben, daß das Gut vom deutschen Industriekönig Stinnes gekauft wurde. Der Gemeindevorsteher legte gegen den Verkauf Protest ein. Die Angelegenheit ist sehr wichtig. Wie konnte man erlauben, daß Stinnes das Gut kauft? (Ja, warum soll man denn nicht erlauben, daß ein Gut in der Kaschubei, also in einem fremdnationalen Territorium Polens, das mehr als hundert Jahre in den Händen einer deutschen Familie war, wieder in deutsche Verwaltung kommt? Dem Gut wird das schon nicht zum Schaden gereichen, selbst wenn sich die Nachricht von der „Stinnektierung" der Herrschaft wieder einmal als Legende erweisen sollte.)

Friedrich Wilhelm I. Das dämonische Leben des genialen preußischen Herrschers Friedrich Rex, seines Hofes und der damaligen historischen Ereignisse wurden nach langjähriger mühseliger Arbeit in einem prachtvollen Filmwerk dargestellt und in diesem Jahre dem Publikum zur Schätzung übergeben. Dieses Werk gehört zu den besten deutschen Filmproduktionen, mit kolossalen Aufwendungen dargestellt durch die hervorragendsten Künstler Berliner Bühnen, und zwar: Erna Morena, Kitty Aschenbach, Lilly Alexandra, Maria Orska, Albert Steinrück, Otto Gebehr, Eduard von Winterstein, Alfred Abel, Karl Geppert. Um dem Film den entsprechenden Charakter zu verleihen, wurden die Aufnahmen in den königlichen Palästen in Berlin, Posen und Rheinsberg aufgenommen. Das schöne und gewaltige Meisterwerk hält den Zuschauer in dauernder Entzückung und großer Spannung und kommt vom Montag, den 10. Juli, im Kino Liberty zur Vorführung. (8024

Lindenblüte.

Süßer Duft der Lindenblüten
Schwimmt im Abenddämmermeere. —
Seele, Seele, magst dich hüten,
Wenn der Duft der Lindenblüten
Schwimmt im Abenddämmermeere.
Ferner Lieder dunkles Klingen
Wallet in den schweren Düften. —
Sehnsucht will dich ganz bezwingen,
Wenn der fernen Lieder Klingen
Wallet in den schweren Düften.
Und ein trunkenes Verlangen
Hüllt dich tief in seine Schleier,
Leib und Seele ist umfangen
Von dem trunkenen Verlangen,
Das dich hüllt in tiefe Schleier.

Paul Dobbermann.

Der Diamant im Welthandel.

Von Dr. Martin Steiner.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nur etwa ein Viertel aller Steine ist, wie Professor Max Bauer in seiner „Edelsteinkunde" mitteilt, völlig farblos, ein weiteres Viertel zeigt einen leichten Farbton, während die restliche Hälfte mehr oder weniger deutlich gefärbt ist. Die Mehrzahl der südafrikanischen Diamanten z. B. zeigt gelbe Töne; diese verschwinden im künstlichen Lichte, nicht aber bei elektrischer Beleuchtung, die im Gegenteil die gelbe Farbe deutlich hervortreten läßt. Neben dem Gelb kommen Grün und Braun sowie Grau in verschiedenen Tönen häufig vor, selten sind Schwarz und Rot, am allerseltensten ist Blau.

Der Diamant ist, wenn auch in sehr verschiedenen Mengen, in allen fünf Erdteilen gefunden worden. In Europa beschränkt sich sein Vorkommen auf den Ural und Lappland. Die ersten europäischen Diamanten wurden im Ural am 5. Juli 1829 von einem Grafen Polier auf der Goldwäsche Adolphyskoi gefunden, doch hat diese Stätte im ganzen nur ewa 150 Steine geliefert.

Den Bedarf der Welt an Diamanten deckte schon im Altertum fast allein Indien; aus Indien stammen auch die schönsten und berühmtesten Steine, die man kennt. In der Neuzeit ging der Ertrag der indischen Gruben nahezu bis zur völligen Erschöpfung zurück. Als neues Produktionsland tritt Brasilien auf. Hier hatten um das Jahr 1725 Goldwäscher im Sande von Flüssen und Bächen der Provinz Minas Geraes glänzende Steinchen gefunden, die gesammelt und im Jahre 1728 nach Lissabon gesandt wurden, wo der holländische Konsul in ihnen sofort Diamanten der besten Sorte erkannte. Die Gewinnung nahm rasch einen großen Umfang an. Bis zum Jahre 1850 sollen über 10 Millionen Karat oder rund 44 Zentner Diamanten ausgeführt worden sein.

Die Bedeutung Brasiliens wurde jedoch völlig in den Schatten gestellt durch die Entdeckung der Vorkommen in Südafrika. Den ersten Diamanten am Kap erhielt ein Jäger namens O'Reilly aus den Händen spielender Burenkinder; der Stein kam auf der Pariser Weltausstellung 1867 zur Auslage. Die weitaus reichsten Gruben liegen in der Nähe der Stadt Kimberley. Es wird erzählt, daß ein Bur auf der Farm Du Toits Pan in den Mauern seines Wohnhauses, das aus dem Schlamm eines nahen Teiches erbaut war, Diamanten gefunden habe. Die hierdurch veranlaßten Nachforschungen führten zur Entdeckung der Gruben bei Kimberley. Die Gruben wurden zunächst in quadratische Parzellen oder Claims von etwa 9½ Meter Seitenlänge eingeteilt; dabei unterließ man es anfangs, für die inneren Parzellen Zugangswege auszusparen, wodurch der Abbau außerordentlich erschwert wurde. Während anfänglich niemand mehr als zwei Claims besitzen durfte, viele sich sogar mit Bruchteilen bis herab zu $^{1}/_{16}$ Claim begnügten, gingen die Gruben später in den Besitz von Aktiengesellschaften über. Die starke Einwanderung in die vordem fast menschenleere Wildnis hatte eine gewaltige Teuerung im Gefolge; man bezahlte im Jahre 1872 für eine Flasche Bier 3,50 Mark; für ein Pfund Kartoffeln eine Mark, für eine kleine Gurke zu Weihnachten 12 Mark.

Nicht unerwähnt bleibe schließlich noch das Vorkommen des Diamanten in Meteoriten, da es uns zeigt, daß der Diamant auch außerhalb der Erde sich bilden kann. In diesem Falle tritt er in der Form mikroskopischer Körnchen von grauer oder schwarzer Farbe auf. Zum ersten Male wurde er in einem Meteoriten gefunden, der im September 1886 bei dem Dorfe Novo-Urei im russischen Gouvernement Perm fiel.

Die Weltproduktion an Diamanten belief sich vor dem Kriege auf etwa 5 766 000 Karat im Werte von fast 200 Millionen Mark. Hiervon entfielen auf Britisch-Südafrika 4 892 000 Karat oder 84,8 Prozent der Gesamtgewinnung, auf Deutsch-Südwestafrika 807 000 Karat oder 14,0 Prozent. Die Ausbeute Brasiliens stellte sich demgegenüber auf nur 52 000 Karat oder 0,9 Prozent, während der Rest von 0,3 Prozent sich auf Britisch-Guayana, Borneo, Neusüdwales und Indien verteilte. Der Hauptverbraucher ist die Union, die in normalen Zeiten etwa 75 Prozent der Weltproduktion aufnimmt.

Was die Verwendung des Diamanten betrifft, so wird er in erster Linie zu Schmuckzwecken verwandt. Der rohe Stein wird hierzu kunstvoll geschliffen, wobei 50 bis 60 Prozent des Rohgewichtes verloren gehen. Die Diamantschleiferei hat ihre Hauptsitze in Amsterdam, wo sie etwa 800 bis 1000 Arbeiter, sowie in Belgien, wo sie gegen 12 000 Arbeiter, davon etwa 7000 in Antwerpen, beschäftigt. Eine vielseitige Verwendung findet der Diamant neuerdings auch in der Technik. Er dient zum Glasschneiden und Gesteinsbohren im Berg- und Tunnelbau, als Besatz für Kreissägen, zu Zapfen für Präzisionsinstrumente, als Schreibdiamant in den graphischen Gewerben und dergleichen mehr.

Der Diamanthandel ist ein äußerst empfindliches Barometer der allgemeinen Wirtschaftslage, das schon auf sehr geringe Schwankungen reagiert. In langen Friedenszeiten steigen die Preise, um in Kriegs- und Krisenzeiten beträchtlich zu fallen. So sanken die Diamantenpreise sehr erheblich nach der französischen Revolution und während der napoleonischen Kriege, ebenso infolge der Ereignisse des Jahres 1848.

In hohem Maße ist der Preis des Diamanten ferner von dem Umfang der Produktion abhängig. Als die indischen Gruben sich mehr und mehr erschöpften, stiegen die Preise, bis die Entdeckung der reichen Fundstätten Brasiliens einen raschen Preisfall bewirkte. Ebenso stiegen im vorigen Jahrhundert die Preise, bis die südafrikanischen Steine in ungeahnter Menge auf dem Markte erschienen und infolgedessen die Preise auf einen früher nie gekannten Stand zurückgingen. Auch das unvermutete Angebot größerer angesammelter Vorräte wirkt stark preisdrückend. So gingen in den 1850er Jahren die Diamantenpreise während der Leipziger Ostermesse plötzlich auf die Hälfte zurück, da die brasilianische Regierung die Zinsen ihrer Staatsschuld nicht in barem Gelde, sondern in Diamanten bezahlt hatte.

Wie König Milan starb.

In den soeben veröffentlichten Denkwürdigkeiten der Gräfin Kleinmichel behandelt ein interessantes Kapitel das Ende des serbischen Königs Milan. Die Gräfin erzählt:

Milans einzige wirkliche Liebe gehörte seinem Sohne, dem König Alexander. Er hatte sich mit diesem wegen dessen Heirat mit Draga verzankt, weil er diese Verbindung mit gutem Recht als ein Unglück für den jungen Monarchen ansah; trotz seiner Heftigkeit und der beleidigenden Briefe, die er seinem Sohne schrieb, glaubte er doch an die Liebe des letzteren zu ihm und hatte nur den einen Wunsch, ihn wiederzusehen. Er wollte auf jeden Fall nach Serbien kommen. Graf Zichy, der Freund Milans, suchte ihn auf jede Weise davon abzubringen und sah keinen anderen Ausweg, um den Kranken ans Bett zu fesseln, als das grausame Mittel anzuwenden, dessen er sich in der Hoffnung bediente, Milan zu retten.

Er zeigte König Milan die Kopie eines Telegrammes, das König Alexander dem Chef der Grenze, die Ungarn von Serbien trennt, geschickt hatte. Dies Telegramm enthielt den ausdrücklichen Befehl des Königs Alexander, auf seinen Vater schießen zu lassen, falls er den Versuch machen würde, die Grenze zu überschreiten. Milan las und überlas dies Telegramm. Er brach in Tränen aus und hörte nicht auf, auszurufen: „Sascha, Sascha, wie konntest du das tun?" Nach dem Schmerzensausbruch sprach er kein Wort mehr und beantwortete keine meiner Fragen. Er kehrte sich zur Wand, um bald darauf seinen Geist aufzugeben.